

VON RIMON & KOLLEGEN  
ZENTRUM FÜR ZAHNHEILKUNDE HAFENCITY MVZ

**Zahnarzt HafenCity**

Großer Grasbrook 9  
20457 Hamburg-HafenCity

**040-36 09 39 61**  
www.zahnarzt-hamburg.info

# HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 2 | 1. Februar 2019 | 11. Jahrgang

## Immer Ärger mit Peking

Wenn der mögliche Störfall zu einem ernsten Hindernis wird



Nach großer Überfahrt über den Atlantik wurde die Peking 2017 in die Peters-Werft nach Wewelsfleth geschleppt, wo sie bis heute restauriert wird. (Foto: TEN)

► Wenn die Gerüchte stimmen, dann gibt es aktuell lange Gesichter im Hansahafen und am Bremer Kai: Die Peking – und mit ihr das deutsche Hafensemuseum – soll nicht gegenüber der Elbphilharmonie vor Anker gehen, sondern auf der Spitze des Schuhmacherwerders auf dem Kleinen Grasbrook.

Der Grund soll ein negatives Gutachten zur Nähe des Hamburger Hafensemuseums zu sogenannten Störfallbetrieben sein. Der Afrikahöft, neben den Schuppen 52, läge zu nahe an zwei Raffinerien. Für das Hamburger Hafensemuseum – nicht zu verwechseln mit dem deutschen Hafensemuseum – am Bremer Kai und den dortigen Schiffen der Stiftung Hamburg Maritim führt das zu der unschönen Situation, dass sich nun keine Synergie- sondern eine Konkurrenzsi-

►► FORTSETZUNG AUF SEITE 2

HafenCity Experten

Immobilien

MESSLER & CO

22 92 91

meissler-co.de



Zahnzentrum HafenCity  
Dr. Jalilvand & Kollegen

Am Kaiserkai 46  
040 43 21 88 66

zahnzentrum-hafencity.de

WEILAND  
RECHTSANWÄLTE  
HAMBURG · PARIS · STUTTGART

IHRE RECHTSBERATER  
IN DER HAFENCITY  
Am Kaiserkai 62  
040 / 36 13 07 - 0



DAHLER & COMPANY  
IMMOBILIEN

ZUHAUSE IN BESTEN LAGEN

Hamburg HafenCity

Endetagen-Penthouse mit unverbaubarem Blick auf die Elbphilharmonie und den Hafen, 7./8. Obergeschoss, ca. 217 m<sup>2</sup> Wohnfläche, ca. 100 m<sup>2</sup> private Dachterrasse mit Süd-/ Westausrichtung, 3 Zimmer, großzügiger Wohn-/ Essbereich, Kochen mit Blick auf die Elbphilharmonie, offene Galerie, Feuerholzkamin, hochwertige Bäder, Rundumbalkon, KP: auf Anfrage

Energieausweis: B, 85kWh/(m<sup>2</sup>a), Klasse A, Fernwärme  
Käuferprovision: 6,25 % inkl. der gesetzl. MwSt. bezogen auf den Kaufpreis

DAHLER & COMPANY Projektmarketing GmbH  
Großer Grasbrook 9 | 20457 Hamburg | Tel. 040.70 38 38 40 | hafencity@dahlercompany.de

www.dahlercompany.de

Sie suchen steuerliche Beratung?  
Dann sind Sie bei uns richtig!

Heine.tax  
Steuerberatungsgesellschaft mbH



Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten.  
Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärungen,  
Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen,  
Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung.  
Unser Team besteht aus zwei Steuerberatern und weiteren fachlich  
kompetenten und motivierten Mitarbeitern.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

www.Heine.tax

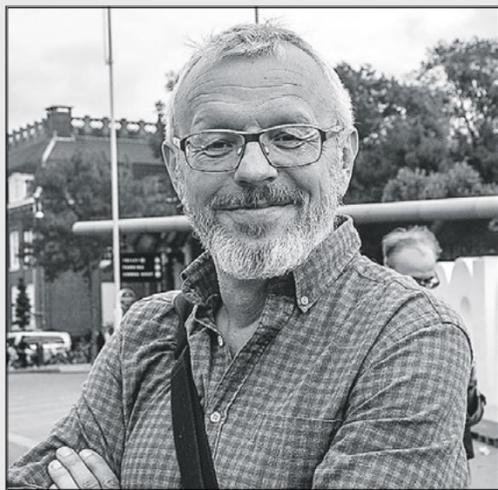
Heine.tax Steuerberatungsgesellschaft mbH  
Am Kaiserkai 10, 20457 Hamburg  
T: +49 40 300 687 670, F: +49 40 300 687 671  
info@heine.tax



EDITORIAL

## Die Macht der Masse

Die EU hat – noch – rund 512 Millionen Einwohner, ab März werden es aller Wahrscheinlichkeit nur noch knapp 450 Millionen sein, die Briten verabschieden sich mit großem Schmierentheater aus dem Reigen der Länder, die aktuell noch den Willen haben, Europa als Global Player im Spiel zu halten. Was von den Großmacht- und Kolonialphantasien der britischen EU-Gegner danach übrig bleiben wird, wird die Inselnation ziemlich schnell auf den Boden der Tatsachen zurückbringen, allein mit einem volatilen Finanzsektor und ein paar Industrieunternehmen – die zumeist eh in ausländischer Hand sind, wie zum Beispiel Mini – wird sich der Brexit schnell zur Katastrophe für genau die Schicht entwickeln, die, aus einem diffusen Gefühl heraus, Europa schon immer Scheiße fand. Diese Art von Unwohlsein findet man auch im Rest von Europa, in genau den gleichen Bevölkerungsgruppen, und als überzeugter Verfechter der europäischen Idee streikt die Phantasie, warum dieser Hass gerade bei jenen entsteht, die am wenigsten von möglicherweise negativen Auswirkungen von Europa berührt werden. Man fährt vergnügt nach Malle, ohne Geld zu tauschen, ohne Visum, so oft man möchte und kann und regt sich gemütlich im Flieger dahin über das undemokratische Bürokratiemonster Europa auf, ignorierend, dass erst ein Haufen von europäischen Standards und Normen diesen Flug sicher gemacht haben und im Zielort keine Überraschungen auf einen warten. Wer Europa verstehen möchte, muss sich gute Beispiele suchen. Für mich sind das Steckernetzteile: Wer kennt das nicht? Dutzende von Netzteilen mit jeweils verschiedenen Steckern fliegen irgendwo im Haushalt herum und nur mit Glück behält man die Übersicht, welche Netzteil zu welchem Gerät passt und es auch im passenden Moment zur Hand hat. Die EU – die größtenwahnsinnige Gesetzgebungsmaschinerie – hat es sich jetzt zur Aufgabe gemacht, diesen Ressourcen verschwendenden Blödsinn durch eine Verordnung einzudämmen und nur noch Geräte mit USB-C Ladekabeln zuzulassen. Man wird wenige Menschen finden, die das nicht sinnvoll finden – und hartnäckige EU-Gegner mögen entgegenen, das man das Gesetz auch nur in Deutschland hätte durchsetzen können – aber Realität sind schlicht die am Anfang genannten Zahlen: Was hat mehr Macht? 500 Millionen oder 80 Millionen? Da bleibe ich doch lieber Europäer!



▷ FORTSETZUNG VON SEITE 1

situation der beiden Museen, den Museumsschiffen und der Peking ergibt, denn die beiden Standorte sind durch zwei Hafenbecken und einen Terminalbetrieb getrennt, und es gehört viel Fantasie dazu, sich vorzustellen, dass Besucher nach dem deutschen Hafenumuseum noch eine Wegstrecke auf sich nehmen und per Barkasse, Shuttle oder möglicherweise Seilbahn den Hansahafen besuchen werden. Nun fragen sich Beobachter, ob die Störfallbetriebe wirklich das Problem sind – immerhin liegt in gleicher Entfernung zu den Betrieben zum

Beispiel die Elbphilharmonie – oder ob nicht ein attraktives Zugpferd für den neuen Stadtteil Grasbrook gesucht wurde und

### Zugpferd für den Grasbrook?

das Hamburger Hafenumuseum einfach nicht die Lobby hatte, um diesem Ringen – in dem auch noch andere Standorte im Ge-

spräch waren – nicht zum Opfer zu fallen. Schon im Vorfeld gab es auf Senatsseite eine verdächtige Zurückhaltung in Sachen Standort Hansahafen und Afrikahöft. Eigentlich erscheint es logisch, beide Museen an einem Standort zusammenzufassen, mit dem Hansahafen und den dortigen Museums- und Traditionsschiffen ist auch ein ausreichend dimensioniertes Hafenbecken vor der Tür, der Schuppen 52 als gigantische Veranstaltungsfläche als Zugabe – es kann eigentlich nur Politik sein, die eine solche Entscheidung schwierig macht.

Da Politik aber nun mal sowas nicht einfach direkt sagen kann, gibt es ja glücklicherweise Störfallbetriebe, die man bei Bedarf ins Feld führen kann. Mit einem Vorteil kann der neue Standort allerdings punkten: Mit der U4, der jetzigen Station Elbbrücken, und einer möglichen Station Hafenumuseum in der Zukunft, sind die Peking und das deutsche Hafenumuseum nahezu optimal an den Nahverkehr angeschlossen und müssen nicht erst mühsam über Barkassenlinien oder anderen Optionen infrastrukturell erschlossen werden. ■ MB

ANZEIGE

# An der Wirklichkeit gemessen

Neuigkeiten aus Köln

► Heutzutage wird ja fast alles im Internet bestellt, der Onlinehandel wächst und wächst und doch gibt es Bereiche, die sich irgendwie dem Internet entziehen, wo es doch nicht so einfach ist, mal eben auf „Bestellen“ zu klicken, weil man eben doch mehr als nur ein Bild auf dem Monitor braucht.

Lebensmittel sind so ein Produkt, und hochwertige Möbel, ganz besonders diejenigen, auf denen man sitzt oder liegt. Man muss sie gefühlt haben, in ihren Dimensionen erfühlt und ausprobiert haben, damit der Kauf nicht zur Enttäuschung wird – und – man muss in der Masse der Angebote das Richtige finden oder die Hilfe von Experten haben, die einem dabei helfen. Christian Krüger und Sandra Stelter, die beiden Handwerksmeister von Wagener Raumausstattung sind solche Experten, denn neben dem Handwerk gehört auch die Trüffelsuche auf Messen zu ihrer Expertise, wie jetzt gerade auf der internationalen Möbelmesse in Köln. Und natürlich sind sie fündig geworden und haben diesmal zwei besonders schöne Empfehlungen mit zurück gebracht.

Das Sofa ETERNITY von den Bielefelder Werkstätten ist ein leichtfüßiger Vertreter des klassisch modernen Designs. Handwerklich perfekte Verarbeitung der Bezüge, exakte Nahtführung und die grazilen Füße in Metall oder Holz überzeugen auf den ersten und auf den zweiten Blick offenbart sich, was wirklich in ETERNITY steckt. Mit wenigen Handgriffen verwandelt sich das elegante Sofa in einen vollwertigen Longchair. Kopfstütze und Rückenlehne sind für jede Sitzposition stufenlos einstellbar und vervollständigen den Komfort. Der zweite Tipp kommt ebenfalls aus Bielefeld und ist aus einem ungewöhnlichen Werkstoff: In der Strohmanufaktur in Bielefeld entsteht der Tisch MOOD in Handarbeit. Aktuelles Design und traditionelle Technik verbinden dabei Stroh zu einem Glanzpunkte für Räume. Die brillante und doch natürliche Oberfläche macht jeden Tisch zu etwas Individuellem und Einzigartigem, Edel und so gar nicht das, was man sonst aus Stroh kennt. Am Sandtorpark zeigen die beiden mehr von dem was sie auf der IMM entdeckt haben, ein Besuch lohnt sich.



(Fotos: Bielefelder Werkstätten)

MEYERFELDT

Tradition trifft Moderne

Möbelbau !

- nach Ihren eigenen Entwürfen oder nach unserer Planung
- nur die Möbel oder auch als erfahrene Bauleiter alles aus einer Hand
- mit Netzwerk aus anderen verlässlichen Handwerkern
- wir kümmern uns um Ihr Vorhaben !

Webseite



Musterkontor



Möbelbau nach Maß seit 1893

HafenCity . Am Sandtorpark 12 . www.meyerfeldt.com Tel. 040-87 87 68 69



Wir beliefern auch die HafenCity!

Unser Angebot finden Sie unter:

www.hansekaigo.de  
www.hansekaigo.hamburg

Telefon: +494033396262  
Mo - Fr 11:30 - 15:00 & 17:00 - 22:00  
Sa 16:00 - 22:00  
So & Feiertag 10:00 - 22:00

## Literatur zur Lage

Jan Ehlert wohnt und lebt in der HafenCity. Seine Passion sind Bücher: Lesen, darüber sprechen und darüber schreiben sind seine Leidenschaft

Sie können es einfach besser, die Engländer. Das durfte der Schriftsteller Karl Philipp Moritz erfahren, als er 1782 das Vereinte Königreich besuchte. In seinen Aufzeichnungen beschreibt er, wie ein gewisser Herr Modd ihm die Vorzüge des Landes anpreist: Die Spaziergänge, die Häuser – nirgendwo in Europa könnten sie schöner sein als hier.

Auch die längste Straße Europas liegt, so Modd, natürlich in England. Das hat für den Wanderer nicht nur Vorteile. „Sehen konnte ich die Pracht und Schönheit dieser Straße nicht, aber ihre Länge fühlte ich an meiner Müdigkeit“, schreibt Moritz, „denn ich merkte, dass wir immer fortgingen, ohne dass die längste Straße in Europa ein Ende nahm, oder dass ich gewusst hätte, wo ich nun auf dieser berühmten Straße die Nacht bleiben würde.“

Diese Straße könnte auch der Weg zum Brexit gewesen sein. Er zieht sich hin und man erkennt aus deutscher Sicht weder, was daran schön sein soll, noch wo er hinführt. Dabei bräuhete man nur in die Literatur

schauen. Etwa bei Spike Milligan. In seinem mit viel britisch-schwarzem Humor geschriebenen Roman „Puckoon“ erzählt er schon 1963 von einem harten Brexit: Eine überforderte Regierung zieht darin willkürlich eine Grenze durch ein irisches Dorf. Selbst Verstorbene, die auf dem Friedhof auf der anderen Seite des Ortes beerdigt werden sollen, benötigen nun ein Visum für ihr Grab, das jedes Jahr erneuert werden muss. Auch die Bar des Dorfes wird von der Grenze geteilt: Die eine Hälfte gehört nun zum freien Markt Britanniens, die andere nicht. Also kostet ein Bier eben 30 Prozent mehr, wenn man auf der falschen Seite sitzt. Kein Wunder, dass das nicht gut ausgeht.

Mit weniger Humor, aber nicht weniger prophetisch, bedichtete es Kurt Tucholsky: „Zollhaus, Grenzpfahl und Einfuhrschein: / wir lassen nicht das geringste herein. / Fahnen und Hymnen an allen Ecken. / Europa? Europa soll doch verrecken!“ rief er nicht nur den Engländern, sondern dem ganzen „Irrenhaus Europa“ entgegen.

Doch so weit muss es nicht kom-



Jan Ehlert (Foto: Joerg Lang)

men. Ein Blick in die Literaturgeschichte lehrt uns, dass auch unwahrscheinliche Wendungen möglich sind: Shakespeares Macbeth kann erst besiegt werden, wenn der Wald zu Birnam gegen ihn vorrückt. Seine Macht scheint also unendlich, und doch macht sich der Wald am Ende auf den Weg. Und selbst Karl Philipp Moritz' Reise auf der unendlich langen englischen Straße kommt irgendwann zu einem Ende. Herr Modd lädt ihn zum Trinken in ein Wirtshaus ein. Hoffentlich war es nicht das Wirtshaus in Puckoon.

facebook.com/jan.ehlert.kultur

## Chancen beim Immobilienkauf verbessern

Die Prognosen für Immobilienpreise für dieses Jahr sind für Käufer ermutigend: „Eine Abflachung der Preiskurve ist für 2019 nicht in Sicht. Vielmehr steigen die Kaufpreise für Bestands-Wohnimmobilien perspektivisch weiter an“, heißt es zum Beispiel im Marktbericht 2018/19 für Bestandsimmobilien in Hamburg und Umland von Grossmann & Berger. Teurer werden nach der Expertenschätzung vor allem die Durchschnittspreise für Eigentumswohnungen, wo mit Preissteigerungen von 10,3 % gegenüber dem Vorjahr gerechnet wird. Dabei werde mit einem Anstieg der durchschnittlich erzielbaren Preise auf 4.300 Euro/qm Wohnfläche in Hamburg und 3.200 Euro im Umland gerechnet. Einfamilienhäuser würden sich – so die Einschätzung – im Vorjahresvergleich um 6,5 % in Hamburg und 6,7 % im Umland verteuern. Die durchschnittlich erzielbaren Quadratmeterpreise für Häuser stiegen seit 2015 im Stadtgebiet von 4.200 auf 4.900 Euro und im Umland von 2.700 auf 3.200 Euro. Was die Käufer ärgert, freut Eigentümer und Verkäufer. Denn sie erzielen Wertsteigerungen und höhere Erlöse.

Trotzdem kann der Immobilienkauf aufgrund der weiterhin niedrigen Zinsen durchaus interessant sein – vorausgesetzt, man bekommt den Zuschlag. Denn aufgrund der hohen Nachfrage muss man schnell sein, wenn



Stefan Böttger leitet die Haspa-Filialen in der HafenCity. (Foto: Haspa)

man seine Traumwohnung oder sein Traumhaus gefunden hat. „Mit dem Haspa Heimvorteil ist man anderen Interessenten einen entscheidenden Schritt voraus: Wenn man die Immobilie kaufen möchte, kann man dem Verkäufer oder Makler schon beim ersten Termin signalisieren, dass die Finanzierung bereits geklärt ist“, sagt Stefan Böttger, Leiter der Haspa-Filialen in der HafenCity. Frei nach dem Motto: „Angucken, verlieben, sofort Ja sagen!“

Kunden berichten oftmals, dass man mit anderen Bewerbern in einer Reihe stünde, wenn man das passende Objekt gefunden hat. Diejenigen mit der schnellsten Finanzierungszusage erhielten dann den Zuschlag. „Mit dem Haspa Heimvorteil gibt es eine objektunabhängige Finanzierungsbestätigung, mit der man – an den

anderen Bewerbern vorbei – auf der Überholspur in die eigenen vier Wände kommen kann“, sagt Böttger.

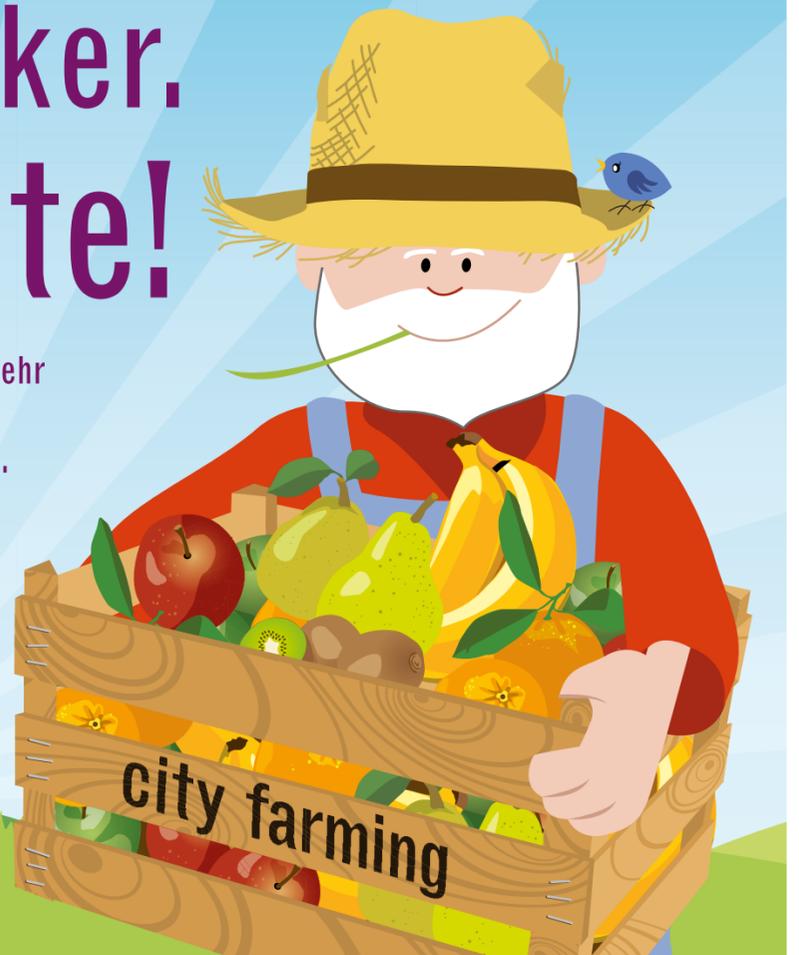
Sein Tipp: „Wenden Sie sich an einen unserer mehr als 90 Immobilienspezialisten, die sich wie kaum ein anderer in der Region auskennen, zum Beispiel online unter haspa-beraterfinder.de/immobilie. Sie erstellen gern eine schriftliche Bestätigung über Ihren Finanzierungsrahmen, auch ohne dass es bereits eine konkrete Immobilie gibt.“ Diese Bestätigung ist ein halbes Jahr lang gültig – danach gibt es die Möglichkeit zu verlängern.

**Stefan Böttger und seine Teams in den Filialen Am Kaiserkai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie auch gern über andere Themen. Er ist telefonisch unter 040 3579-8873 zu erreichen.**

# Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere  
Grüße aus der  
Nachbarschaft!



Einfach ins Büro oder nach Hause bestellen:

[www.cityfarming-lieferservice.de](http://www.cityfarming-lieferservice.de)

☎ 040 226 226 330

**city farming**

bringt frisches glück

# LEBEN

- ▶ Landungsbrücken ohne Tücken | Seite 6
- ▶ Stadtplanung unter der Lupe | Seite 8

## Der Steuermann

Die Hafencity Zeitung im Gespräch mit Hamburgs Ersten Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher über das Interesse am eigenen Stadtteil, über urbane Verdichtung und über Pläne für die Zukunftsmetropole Hamburg.

**▶ HCZ: Herr Bürgermeister, Sie sind in Bremen geboren. Seit wann leben Sie in Hamburg?**  
Gleich nach der Schulzeit und dem Zivildienst bin ich zum Studieren nach Hamburg gezogen.

**Aus welchem Grund haben Sie sich für ein Medizinstudium entschieden?**

Weil ich während des Zivildienstes beim Krankentransport und Rettungsdienst auf unterschiedliche Weise mit dem Gesundheitswesen in Kontakt gekommen bin. Da wird man in Krankenhäuser, Pflegeheime, Arztpraxen und zu Unfällen gerufen und hat viel mit Patienten zu tun. Die Welt der Medizin schien mir interessant und vielfältig.

**Sie waren auch in der Lehre tätig?**

Ja, weil ich nach dem Studium an der Universitätsklinik geblieben bin. Dort geht es um Lehre, Forschung und Krankenversorgung. Nach Promotion, Facharztbildung und Habilitation war ich dann als Oberarzt und Privatdozent tätig, bis ich in den Senat gewechselt bin. Ich fühle mich meinem Beruf immer noch verbunden und halte mich fachlich einigermaßen auf dem Laufenden.

**Was gefällt Ihnen an Hamburg besonders?**

Ich war schon als Kind oft in Hamburg. Die Größe und Vielfalt der Stadt haben mich schon damals begeistert. Hamburg ist international und hat viele attraktive Orte und Quartiere. Wenn ich auf Reisen bin, vermisse ich sehr bald die hanseatische Atmosphäre einer Stadt am Wasser und freue mich, nach Hause zu kommen.

**Sie waren schon in jungen Jahren politisch interessiert. Gab es einen besonderen Anlass für Ihren Einstieg in die Hamburger Bezirkspolitik?**

Ich bin als Student Mitglied der SPD geworden und in meinem Ortsverein wurde ein Kandidat für die Bezirksversammlung gesucht. Das fand ich interessant. Hamburger identifizieren sich ja stark mit ihrem Stadtteil. Die praktischen Fragen des Großstadtlebens werden in Hamburg auf der Bezirksebene beraten und entschieden. Die Bezirksämter haben vielfältige Aufgaben und werden von den Bezirksversammlungen politisch begleitet. Die Bezirksabgeordneten können dabei in wichtigen Themen mitwirken. Sie entscheiden über Bebauungspläne, kleinräumige Verkehrsfragen oder die Verwendung von Mitteln in der Jugendhilfe. Das habe ich viele Jahre in meinem Bezirk Hamburg-Nord gemacht, zuletzt als Vorsitzender der SPD-Fraktion.



Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher will auf Kurs bleiben (Foto:CF)

**Und dann wurden Sie gefragt, ob sie Finanzsenator werden wollen...**

Nein, zunächst wurde ich 2008 in die Hamburgische Bürgerschaft gewählt. Bis 2011 war ich dann Abgeordneter, stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender und haushaltspolitischer Sprecher meiner Fraktion. Nach dem SPD-Wahlsieg Anfang 2011 wurde ich dann von Olaf Scholz als Finanzsenator in den Senat berufen.

**Können Sie so Ihrer Leidenschaft für Zahlen nachkommen?**

Ja. Ich kann gut mit Zahlen und Daten umgehen und analysiere gerne Sachverhalte. In der Finanzpolitik geht es aber nicht um Formeln oder Mathematik. Es ist ein politischer Querschnittsbereich. Das Handeln des Staates hat in allen Bereichen mit wirtschaftlichen Fragen und dem Einsatz von finanziellen Mitteln zu tun. Als Finanzsenator entscheidet man deshalb in allen Politikfeldern mit. Das ist eine einflussreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit, die immer darin besteht, Kosten und Nutzen abzuwägen und Prioritäten zu setzen. Man kann jeden Euro nur einmal ausgeben und muss als Finanzsenator in Zeiten der Haushaltskonsolidierung auch viele Wünsche ablehnen.

### Zahlen & Politik

**Sie sagten bei der letzten Haushaltsdebatte „Wir stehen vor unwägbar Zeiten. Die wirtschaftlichen Aussichten sind unsicher“...**

Sie sind nicht schlecht, aber wir können uns nicht drauf verlassen, dass es wirtschaftlich jedes Jahr besser wird.

**Trotzdem sprechen Sie sehr zuversichtlich von der Zukunftsmetropole Hamburg. Woher nehmen Sie diesen Optimismus?**

Ja, denn wir haben in den letzten acht Jahren viel erreicht. Vor 2011 wurden jedes Jahr neue Schulden gemacht. 2009 und 2010 sogar jeweils fast eine Milliarde Euro. Andere Länder und Städte sind aus der Schuldenspirale nicht mehr herausgekommen und wurden handlungsunfähig. Wir haben uns durch ein kluges Finanzkonzept vom dünnen Eis ans Ufer bewegt und haben den Haushalt in Ordnung gebracht. 2017 haben wir fast eine Milliarde Überschuss im Gesamthaushalt erreicht.

**Die Finanzkrise und die damit verbundenen niedrigen Zinsen haben erheblich dazu beigetragen...**

Die weltweite Finanzkrise war nur ein Teil des Problems. Wir mussten die Hamburger Finanzplanung gründlich überarbeiten und uns zunächst auf die wichtigsten Projekte konzentrieren. Es waren anstrengende Jahre, aber wir haben auch die richtigen Impulse gesetzt. Durch unser langfristiges Konsolidierungskonzept sind wir im Laufe der Jahre mit dem Haushaltsergebnis von einem Schlusslicht in Deutschland auf den ersten Platz aller 16 Bundesländer gekommen. Das gibt uns nun völlig neue Investitions- und Gestaltungsmöglichkeiten. Wir können Themen voranbringen, die die Stadt attraktiver machen. Den Neubau von Schulen, Kitas und Sportanlagen, den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und vieles mehr.

**Durch solche Anreize machen Sie Hamburg noch attraktiver, mehr Menschen werden zuziehen. Erzeugen sie dadurch nicht weiteren Handlungsdruck? Wie wollen Sie den steigenden Bedarf nach Wohnraum und den zunehmenden Verkehr bewältigen?**

Durch ausreichenden Wohnungsbau, den Bau von U- und S-Bahnen und die Förderung des Radverkehrs. Im Wohnungsbau haben wir einige Versäumnisse aus früheren Jahren nachzuholen. Durch ein zu geringes Angebot an Wohnraum steigen die Mieten. Das führt dazu, dass Personen mit geringem Einkommen an den Rand oder aus der Stadt heraus gedrängt werden. Das müssen

wir durch ausreichenden Wohnungsbau, vor allem auch durch den Bau von Wohnungen mit günstigen Mieten verhindern.

**Die Flächen der Stadt sind aber endlich...**

Kein Trend hält ewig an. Wir hatten schon Zeiten, da sind die Menschen aus den Städten aufs Land gezogen. Auch Hamburg hat in früheren Jahren Einwohner verloren. Dem aktuellen Trend der Urbanisierung müssen und wollen wir aber nachkommen. Die urbane Verdichtung ist nicht nur für viele Menschen attraktiv, sondern auch ökologisch vernünftig. Die Wege sind kürzer, es wird weniger Fläche versiegelt, die Infrastruktur effizienter genutzt. Mit E-Mobilität, intelligenten Verkehrskonzepten und einem modernen Schnellbahnsystem lässt sich die Mobilität gut organisieren. Selbst ein Zuwachs um 180.000 Einwohner wäre ein Wachstum um 10 Prozent. Es geht also um ein mäßiges Wachstum, das wir allerdings benötigen, damit niemand aus der Stadt gedrängt wird. Wir können es so gestalten, dass Hamburg seine Struktur und seinen Charakter als grüne Stadt am Wasser behält. Im Vergleich zu anderen Städten wie Berlin oder Wien haben wir dafür beste Voraussetzungen. Hamburg ist fast so groß wie Berlin, hat aber nur halb so viele Einwohner. Ein gutes Beispiel ist der A7-Deckel...

**Dessen Realisierung aber auch ewig dauert...**

Solche Projekte darf man nicht unterschätzen. Wir bauen die Autobahn A7 aus, zugleich wird

es aber mit dem Autobahndeckel für die Anwohner zum ersten Mal ruhig in ihrem Garten. Stadtteile wachsen zusammen, die seit Jahrzehnten durch die Autobahntrasse getrennt waren. Zugleich erhalten wir neue Flächen für Kleingärten, Grünanlagen und Wohnungsbau. Die Stadt wächst also und wird zugleich attraktiver. Das können wir an vielen Stellen durch die richtigen Investitionen erreichen, indem wir zum Beispiel die bereits erschlossenen Gebiete an den sogenannten Magistralen besser nutzen.

## Hamburg kann es sich leisten

**Ist die Bebauung der Magistralen nicht eine Idee der CDU?**

Wer auch immer diese Idee zuerst hatte, wir setzen sie um. Nehmen wir mal die Innenverdichtung in Barmbek, wo ich wohne. Dort ist viel gebaut worden. Es wurden Baulücken geschlossen, nicht mehr benötigte Krankenhausflächen genutzt und am Bahnhof entstanden moderne höhere Neubauten. Barmbek hat damit viele neue Wohnungen und Gewerbeflächen erhalten, ist aber damit nicht unattraktiver geworden.

**Worauf führen Sie zurück, dass viele Hamburger einen anderen Eindruck haben?**

Wir müssen den Verkehr noch besser organisieren. Wir wollen alle sicher, pünktlich und komfortabel ans Ziel kommen. Die

leistungsfähigsten Verkehrsträger in einer großen Metropole wie Hamburg sind die schienengebundenen Schnellbahnsysteme, also unsere U- und S-Bahnen. Deshalb bauen wir neue U- und S-Bahn-Stationen und eine völlig neue U 5. Damit erhalten 150.000 Menschen direkten Zugang zum Schnellbahnsystem.

**Das sind sehr hohe Investitionen...**

Ja, aber wir können solche Projekte stemmen, weil wir wirtschaftlich und finanziell stark sind. Alle, die aus dem Auto auf die Bahn umsteigen, machen oberirdischen Straßenraum frei für alle anderen: Fußgänger, Radfahrer und diejenigen, die noch Auto fahren wollen oder müssen.

**Herr Bürgermeister, wann waren Sie das letzte Mal außerhalb von offiziellen Terminen in der Hafencity?**

Ich bin tatsächlich häufig zu offiziellen Anlässen in der Hafencity. Im Sommer bin ich zuletzt privat von der Elbphilharmonie aus durch die Hafencity spaziert. Mir erscheint der Stadtteil keineswegs anonym, sondern belebt und vielfältig. Es gibt viele Touristen und Besucher, aber auch schon viele Anwohner, die sich mit ihrem neuen Wohnumfeld identifizieren. Ich bin sicher, dass sich die Hafencity als ein moderner und zum Wohnen und Arbeiten hoch attraktiver Stadtteil gut weiter entwickeln wird.

**Herr Bürgermeister, wir bedanken uns für das Gespräch.**

DAS GESPRÄCH FÜHRTE  
CONCEICAO FEIST

365 AUGENBLICKE

## Instagram Projekt

Jeden Tag eine Sicht auf die Hafencity, gesehen aus dem fünften Stock in der Shanghaiallee. Das ist ein Instagramprojekt, das Sabine Hennig durch das gesamte Jahr 2018 begleitet hat. Sie habe viele Momente und Lichtstimmungen eingefangen, Bauarbeiten, Nebel, die Verhüllung ihres Hauses, den Unfall eines Bauarbeiters an der Versmannstraße. Gestartet wurde das Projekt @hafenhimmel von Hennig, um sich im Stadtteil zu verorten – und in ihrem neuen Leben anzukommen. ■ MB

CDU EINLADUNG

## MdB in der Kunstkantine

Der Bundestagsabgeordnete Christoph de Vries lädt ein. Unter dem Titel „Aktuelles aus dem Bundestag - Politik Hautnah“ informiert und diskutiert der CDU-Politiker mit interessierten Bürgern in den Stadtteilen seines Wahlkreises. Im Februar findet die Veranstaltung am 25. um 18:30 Uhr in Nissis Kunstkantine, Am Dalmannkai 6, 20457 Hamburg statt. ■ CF

ALTSTADT

## Spaces im Kallmorgen Tower eröffnet

Im Februar eröffnet die brandneue Location des internationalen Coworking-Anbieters Spaces im Kallmorgen Tower (altes Spiegelgebäude). Das ursprünglich für IBM gebaute Gebäude auf der Ostseite der Insel ist einer Holleirith-Lochkarte nachempfunden. Das Speichermedium aus den Anfängen des Computerzeitalters war damals die logische Assoziation für Modernität und Fortschritt. Geradezu futuristisch mutete das Gebäude damals an – heute ist es ein Klassiker und frisch renoviert. ■ MB

**Untrainierte Teilnehmer gesucht,**  
die in 6 Wochen ihre Gelenkschmerzen lindern  
und die Beweglichkeit verbessern wollen!

# ARTHROSE STUDIE



**Jetzt informieren**  
**040-361498292**

Anmeldeschluss: 28. Februar 2019  
Maximal 40 Plätze.

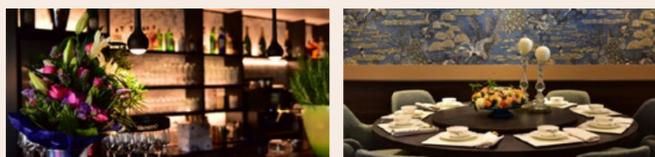
Brooktorkai 20 • 20457 Hamburg  
[www.riversports.de](http://www.riversports.de)  
[www.arthrose-studie.com](http://www.arthrose-studie.com)

**RIVERSPORTS**  
GESUNDHEIT | THERAPIE | FITNESS HAFENCITY

  
maiGlückchen

## RESTAURANT

**Feine chinesische und japanische Speisen**



**Mittagstisch (Mo. - Sa.) ab 8.80 €**  
inkl. Suppe oder Salat

*...oder a la carte: Chinesische Spezialitäten z.B. Peking Ente,*

*Song Shu Fisch mit Pinienkernen, Sichuan Hähnchen mit Cashewkernen etc.*

*-aus frischen, hochwertigen Zutaten zubereitet-*



Großer Grasbrook 9 • 20457 Hamburg

Tel. 040 500 31 288 Email: [info@maiglueckchen.de](mailto:info@maiglueckchen.de)

geöffnet: Mo.-Fr. 12:00-15:00, 17:30-22:00 Uhr, Sa. und So. 12:00-22:00 Uhr

**Nutzen Sie unsere Lounge für Ihre Familienfeiern und Firmen-Events!**

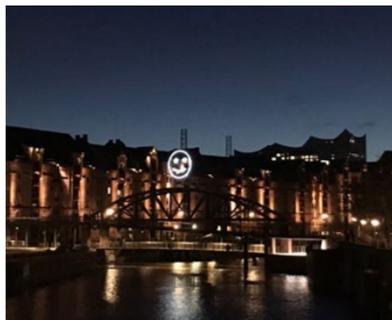
KOLUMNE

## Der Brücken Emoji

Jörg Munzinger schreibt in seiner Kolumne „#urbnhafencity“ über seine Eindrücke und Beobachtungen in der Hafencity. Seine Leidenschaft sind Immobilien, Architektur und Städtebau. Er wohnt in der Hafencity.

Kunst im öffentlichen Raum kann viel zur Stadtentwicklung beitragen. Wenn Sie gut ist, wirft sie Fragen auf und öffnet neue Perspektiven. Die Hafencity muss ihre Identität noch finden, daher ist es sicher eine gute Idee, Kunsterlebnisse zu schaffen, über die Menschen diskutieren, die fotografiert und gepostet werden. Der leuchtende Neon-Emoji über dem Zollkanal ist das Pilotprojekt, um Kunst in die Hafencity zu bringen. Bei dieser Skulptur mit dem Namen „Public Space“ werden Stimmungen von Passanten durch Kameras eingefangen, über eine Software verarbeitet, die den Emoji dann mal fröhlich, traurig oder zornig aussehen lassen. Inwieweit es besonders originell ist mit einem 10 Jahre alten Kunstwerk zu starten ist fraglich. Vor 10 Jahren war man sicher beeindruckt, dass Algorithmen Emotionen verarbeiten können. Heute ist man eher irritiert, Überwachungskameras in seiner Nähe zu wissen, die Stimmungen der Menschen aufnehmen und verarbeiten. Es ist mutig, an einem öffentlichen Ort wie der Hafencity mit einem Kunstprojekt die Frage aufzuwerfen, wer im Zeitalter künstlicher Intelligenz die Normen festlegt, welcher Gesichtsausdruck welche Stimmung suggeriert. Anspruch des Hafencity Programms für Kunst im öffentlichen Raum sind Kunstprojekte, welche die Menschen direkt einbeziehen. Interaktiv ist der Brücken Emoji aber nicht, oder besser noch nicht. Eine Software drückt aus, wie wir

uns fühlen. Daher drängt sich irgendwie das Bedürfnis auf, einen Flashmob zu organisieren, um den Emoji vor der Kamera zu manipulieren. Damit bleibt die spannende Frage, wo sich die Kamera befindet. Es muss ein Ort sein - vielleicht ein nicht ganz öffentlicher (!) - wo die Menschen glücklich sind, denn meist schaut er fröhlich. Die Macher des Kunstprojektes geben aber auch schon eine Grundstimmung vor. Nachts, wenn sich keine Stimmungen einfangen lassen, ist die Ruheposition ein fröhlicher Emoji - die Gesamtstimmung des Stadtteils hat zwar allen Grund positiv zu sein, sollte aber hoffentlich nicht der Ausdruck sein, dass hier eine heile Welt herrscht



Lächelt auch nachts - die Ruheposition ist auf „fröhlich“ programmiert (Foto J. Munzinger)

# Landungsbrücken ohne Tücken

Die U3-Haltestelle setzt ein halbes Jahr aus



Die St. Pauli Landungsbrücken nach der Sanierung (Visualisierung: Hochbahn)

► **Schlechte Nachrichten für Pendler: In der Zeit vom 20. Mai (im Anschluss an den Hafengeburtstag) bis zum 8. September werden an der U3-Haltestelle Landungsbrücken Baumaßnahmen durchgeführt, die nicht im laufenden U-Bahn-Betrieb umgesetzt werden können. In dieser Zeit wird die Strecke zwischen den Haltestellen St. Pauli und Baumwall gesperrt.**

Die gute Nachricht: Durch den Einbau einer zusätzlichen Weiche im Bereich der Haltestel-

le Baumwall im vergangenen Jahr, können mit Ausnahme der Haltestelle Landungsbrücken während der gesamten Zeit alle U3-Haltestellen angefahren werden. Im Anschluss an die Sperrung fährt die U3 noch bis zum 13. Oktober ohne Halt durch die Haltestelle Landungsbrücken.

Die Haltestelle wird barrierefrei ausgebaut und erhält zwei Aufzüge, die von der Straßenebene direkt bis auf die Bahnsteige führen. Gleichzeitig werden die

Bahnsteige auf der kompletten Länge erhöht, damit ein niveaugleicher Ein- und Ausstieg für die Fahrgäste möglich ist. Zudem erhält die Haltestelle ein taktiles Leitsystem für sehbehinderte Menschen. Im Zuge der Baumaßnahmen saniert die Hamburger Hochbahn AG die über 100 Jahre alte Haltestelle, die täglich von rund 27.000 Fahrgästen genutzt wird. Unter anderem werden das Haltestellendach sowie die Bodenbeläge und die Beleuchtung erneuert. ■ MB



Mittagsmenü  
Pranzo con Espresso



Montag bis Freitag  
12-14.30 Uhr

2-Gang Menü inklusive Espresso 17,50 EUR p. P.  
Reservierung unter T. 040 638589 900 oder  
online auf [www.ristorante-cantinetta.de](http://www.ristorante-cantinetta.de)

cantinetta ristorante & bar  
Pickhuben 3 | D-20457 Hamburg  
T. +49 (0) 40 638589-900  
[facebook.de/cantinettahamburg](https://facebook.de/cantinettahamburg)

ristorante  
**cantinetta**  
bar

GRA  
SBR  
OOK

### 3. Grasbrook Werkstatt 'Grasbrook bauen - Freiräume gestalten'

07. Februar 2019, 18:00 bis 21:00 Uhr  
Patriotische Gesellschaft

Mitmachen und gestalten!  
Die Ideenfindung für den neuen  
Stadtteil Grasbrook hat begonnen.

Im Rahmen von vier Grasbrook Werkstätten sind alle Nachbarn der umliegenden Stadtteile und alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hamburg herzlich eingeladen, sich aktiv einzubringen.

### 4. Grasbrook Werkstatt 'Grasbrook nachhaltig und mobil'

20. Februar 2019, 18:00 bis 21:00 Uhr  
Hamburg Cruise Center Hafencity

STADT  
WERK  
STATT  
auf Dialoge bauen

Hafencity

[www.grasbrook.hamburg](http://www.grasbrook.hamburg)

# Der Verlockung erlegen

Kirstin Zambelli und die Friseure Am Dalmankai sind „um die Ecke“ gezogen

► Ein großes Raunen ging durch die Reihen als ihre Kunden im letzten Jahr erfuhren, dass Kirstin Zambelli ihren Friseursalon am Dalmankai schließen wolle. Danach folgte die beruhigende Nachricht: Kirstin zog an den Sandtorpark und kehrte damit zu ihren beruflichen Wurzeln zurück.

1996 eröffnete die Friseurmeisterin ihren ersten Laden im 3. Obergeschoss eines Geschäftshauses in Niendorf. Nach ein paar Jahren entschloss sie sich zum Umzug in ein Ladengeschäft und wurde von hier aus

Beratung mit  
Elbblick

von einer befreundeten Kundin in die HafenCity gelockt. Seit 2011 hat Kirstin ihr Friseurgeschäft in dem neuen Stadtteil. Ihr folgten viele Kundinnen aus Niendorf, die auf ihre Farb- und Schnittpertin nicht verzichten wollten. Sehr schnell gewann sie auch hier neue Kunden, so dass ihr Kundenstamm schnell anwuchs. Der ständig steigenden Nachfrage konnte Kirstin, die seit 2012 auch in der HafenCity wohnt, bald nicht



Ein- und Ausblicke bei den Friseuren Am Dalmankai (Foto: CF)

mehr nachkommen, denn wie in vielen anderen Handwerksberufen wird das qualifizierte Personal immer knapper. Und so entschloss sie sich mit den beiden Mitarbeiterinnen, die sie schon lange begleiten, „zurück auf die Etage“ zu gehen. Im 6. Stock eines Wohn- und Geschäftshauses in der Straße

Am Sandtorpark können ihre Stammkunden sich nun mit Blick auf die Elbphilharmonie und auf die Elbe verschönern lassen. „Unsere Kunden mögen es, dass wir sie beraten. Das können wir jetzt in sehr ruhiger und persönlicher Atmosphäre tun“, so Zambelli und ergänzt: „Die Resonanz meiner Kunden

ist sehr gut. Viele von ihnen kommen weiterhin aus Niendorf in die HafenCity.“ Ein anderer Beruf oder ein anderer Stadtteil kommen für Kirstin Zambelli nicht in Frage, denn „...ich liebe diesen Beruf. Und ich freue mich bei jedem Blick in den Terminkalender auf meine Kunden.“ ■ CF

# Mit Last unter Strom

Alles neu bei StadtRAD

► Im Januar herrschte gähnende Leere an den ansonsten meist tagsüber überfüllten StadtRAD-Stationen der HafenCity. Der Grund: Ab Februar startet das beliebte Leihrad-System komplett neu durch.

Alle 2.630 Räder werden gegen neue ausgetauscht. In den kommenden fünf Jahren sollen daraus schrittweise sogar 4.500 werden. Die neuen Räder sollen komfortabler sein, der Einstieg niedriger und es soll Markierungen an den

Sätteln geben, die eine schnellere Einstellung auf die eigene gewohnte Sattelhöhe möglich machen soll. Sie werden außerdem weiter im Hamburger Stadtgebiet verteilt sein, denn die Anzahl der Stationen wird im selben Zeitraum von 222 auf 350 erhöht. Auf eine weitere Neuerung darf man gespannt sein: Ab April 2019 gibt es außerdem 20 elektrisch unterstützte Lastenräder, die auch für die Mitnahme von Kleinkindern geeignet sind. Dem Familienaus-

flug oder dem Großeinkauf im Supermarkt steht in Zukunft also nichts mehr im Wege.

Neu dabei: Elektro-  
Lastenräder

Ein kleiner Wermutstropfen trübt die guten Nachrichten: Mit

dem Neustart im Februar wird eine Jahresgebühr von 5 Euro eingeführt, die allerdings im ersten Jahr allen Bestandskunden erlassen wird. Es wird außerdem eine leichte Anpassung bei den Minutenpreisen geben: Der Normalpreis erhöht sich von 8 auf 10 Cent/Min., der ermäßigte von 6 auf 8 Cent/Min. Der Tageshöchstpreis beträgt ab Februar 15 Euro (statt 12 Euro). Die ersten 30 Minuten bleiben weiterhin kostenfrei. ■ MB

BEZIRKSVERSAMMLUNG

## Auf Seite der Initiative Schulcampus

Die CDU-Fraktion in der Bezirksversammlung unterstützt das Anliegen der Initiative Schulcampus Lohsepark und lehnt den Wohnungsbau auf dem Baufeld 77 ab. In ihrem Antrag für die Sitzung im Januar bat die CDU den Bezirksamtsleiter, sich beim Senat und den zuständigen Fachbehörden dafür einzusetzen, dass... die berechtigten Bedenken der Anwohner, Eltern und der Initiative berücksichtigt werden.“ Um dies zu gewährleisten, sollte insbesondere die Initiative kontinuierlich über den Stand der Planungen informiert werden, so die antragstellende Fraktion. Dieser Antrag, der sich gegen den Bau eines Schulhofes auf dem Dach der Schule ausspricht, wurde von der Koalition aus SPD und Grünen nicht mitgetragen, sondern in den Hauptausschuss im April überwiesen. „Wir hoffen auf Einsehen des Senats und der HafenCity Hamburg GmbH bevor Tatsachen geschaffen werden“, sagt Dr. Gunter Böttcher, Fraktionsvorsitzender der CDU Hamburg-Mitte. ■ CF

HAFENCITY UNIVERSITÄT

## Studentin auf Forschungsreise im Arktischen Ozean

Sophie Andree, Bachelor-Studentin im Studienprogramm Geodäsie und Geoinformatik an der HafenCity Universität Hamburg (HCU Hamburg), hat den Spätsommer in eisiger Kälte verbracht und sich damit einen Traum erfüllt. Die angehende Geodätin wollte schon lange Meeresforschung in der Anwendung erleben. Für ihre Bachelor-Arbeit hat die Geodäsie-Studentin über einen Monat lang an einer Expedition des Forschungsschiffs „Polarstern“ vom Alfred-Wegener-Institut (AWI, Bremerhaven) im Arktischen Ozean teilgenommen. An Bord der „Polarstern“ war sie zuständig für die Tiefenmessung entlang der Route des Forschungsschiffs. „Ziel der Reise war die Rekonstruktion der tektonischen und klimatischen Entwicklung des Arktischen Ozeans. Zwei weitere Studierende und ich waren ausschließlich für das Fächerecholot zuständig. Das bedeutet, dass wir Tiefen entlang der Route gemessen haben. Diese Messungen hatten nicht direkt etwas mit dem Ziel der Forschungsreise zu tun, aber sie bieten die Grundlage für die Planung von Stationen und die Probenentnahme vor Ort“, erzählt Sophie sichtlich begeistert. Bevor es Anfang September losging in den Arktischen Ozean, hat Sophie auf einer Vorbereitungsfahrt von Gran Canaria nach Bremerhaven eine Einführung in die Abläufe an Bord erhalten. Ihre Teilnahme an einer Expedition des AWI ist keineswegs eine Ausnahme. Mehrere HCU-Studierende aus dem Bachelor- und Masterprogramm „Geodäsie und Geoinformatik“ haben in den vergangenen Semestern die Möglichkeit genutzt, für ihre Abschlussarbeiten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des AWI zu begleiten und neben wertvollen Erfahrungen auch Daten für ihre Auswertungen zu gewinnen. Prof. Dr. Ing. Annette Eicker von der HCU: „Für uns ist es super zu sehen, wie die Studierenden ihre an Bord gewonnene Praxiserfahrung direkt in Form wissenschaftlicher Ergebnisse in die eigenen Abschlussarbeiten einfließen lassen.“ „Auch für die Motivation ist das eine tolle Sache, denn man merkt den Studierenden die Begeisterung für Auswertung der selbstständig gemessenen Daten sofort an“, ergänzt Laura Jensen, wissenschaftliche Mitarbeiterin der HCU. ■ MB

**Unser Geschenk zum Valentinstag.**

Wir verlosen ein romantisches Dinner für Zwei in der **cantinetta ristorante & bar**, wo Sie mit kreativer italienischer Küche und dem besonderen Ambiente der Speicherstadt verwöhnt werden. Der anschließende Kinobesuch in der **ASTOR Film Lounge HafenCity** wird mit einer Flasche Champagner der perfekte Ausklang für Ihr Valentinstags-Date!

**Dinner & Kino für Zwei gewinnen auf astor-hafencity.de**

**cantinetta**  
ristorante & bar

**HAFENCITY ZEITUNG**  
NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

**ASTOR**  
FILM LOUNGE HafenCity

# Der Stadtteil-entwickler

Das Hafencity Forum startet am 29. März, organisiert und begleitet von Sascha Bartz

► Er ist in bezirklichen Angelegenheiten sehr erfahren. Sascha Bartz hat von der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte den Auftrag angenommen, das aktualisierte Format der Bürgerbeteiligung in der Hafencity zu organisieren und zu begleiten. Die erste Sitzung des Hafencity Forums findet am 29. März im Ökumenischen Forum an der Shanghaiallee von 18:00 bis 20:00 Uhr statt.

Weite Teile der Hafencity sind bereits umgewidmet und mit diesem Verwaltungsakt sind viele Zuständigkeiten auf das Bezirksamt Hamburg-Mitte übergegangen. Der überwiegende Teil des Stadtteils, weitgehend in Planung oder im Bau befindlich, liegt jedoch noch immer in der Zuständigkeit des Senats und der Landesbehörden, die vor Ort die Aufgaben an die Hafencity Hamburg GmbH delegiert haben. Ein Zuständigkeitsgewirr, das, wenn es darauf ankommt, nicht mal Experten nachvollziehen können, führt bei den Bewohnern des „besonderen“ Stadtteils häufig zu Unverständnis. Vier Jahre lang versuchten die ehrenamtlichen Mitglieder des Bürgerforums eine Brücke zu schlagen. Nun erforderten die gestiegenen Anforderungen einen „Relaunch“. Ab 2019 haben die Bewohner, Gewerbetreibende, Netzwerker und alle weiteren Interessierten die Möglichkeit, ihre Themen im Hafencity Forum zu artikulieren. Zwei Veranstaltungen im Jahr sind geplant und diese werden künftig professionell organisiert. Sascha Bartz (41) wird die sog. Geschäftsstelle Hafencity Forum leiten. Seine Aufgabe: die Organisation und Moderation der geplanten Veranstaltungen. Der studierte Architekt ist seit 15 Jahren in



Sascha Bartz (Foto: CF)

der Neustadt der Quartiersmanager, der unter anderem über bauliche Maßnahmen informiert, den Akteuren des Stadtteils als Ansprechpartner für besondere Probleme, wie den kaputten Spielplatz, zur Verfügung steht und die Stadtteilkonferenz moderiert oder Veranstaltungen organisiert. Informationen, Meinungen und Vorschläge auszutauschen und zu koordinieren ist seine Aufgabe. „In der Hafencity habe ich dagegen eine rein moderierende und organisierende Funktion“, beschreibt Bartz seine neue Aufgabe und ergänzt: „...es gilt bei widerstreitenden Interessen herauszubekommen, welche Wege es zum gemeinsamen Ziel gibt.“ Hier will er das „Ohr“ an den Interessen des Stadtteils haben. „Ich habe zwar kein Büro,

bin aber gut erreichbar und ansprechbar“ so Sascha Bartz. Das Hauptthema der ersten Veranstaltung liegt im Zuständigkeitsbereich des Schulsenators und der Stadtentwicklungsbehörde: Die Planungen für den Schulcampus Lohsepark stehen auf der Tagesordnung zu dem sich der Landesschulrat Thorsten Altenburg-Hack und Oberbaudirektor Franz-Josef Höing als Gäste und Referenten angemeldet haben. Es dürfte ein informativer und spannender Abend werden verbunden mit der Hoffnung, dass das Format Hafencity Forum zum gegenseitigen Verständnis und zu guten Entscheidungen führt. ■ CF

**Kontakt: Sascha Bartz**  
Tel: 040 - 32 59 66 99  
info@hafencityforum.info

# Bitte einmal Platte putzen

Im neu eröffneten Auditorium-Showroom in der Speicherstadt ist das möglich



v.l. Jan Rosemann - Projektleiter Medientechnik, Dino Grodten - Kundenberater, Jan Wagner - Standortleitung, Björn Brormann - Kundenberater (Foto: Auditorium)

► Im ehemaligen Hauptzollamt, Poggenmühle 1, und genau gegenüber des Dialoghauses, befindet sich seit Dezember 2018 ein Showroom der Firma Auditorium, in dem Spezialisten für Bild und Ton hochwertige HiFi-, Highend- und TV-Lösungen vom schicken Kopfhörer bis zum opulenten Hornlautsprecher anbieten.

Doch nicht die Technik steht im Vordergrund, sondern kompetente Beratung und individuelle Lösungen für das bestmögliche Erleben von Musik und Film in den eigenen vier Wänden. Und so beginnt Standortleiter Jan Wagner das Gespräch mit den Kunden meist mit der Frage: „Welche Musik hören Sie denn und geht es um Hintergrund- oder Partymusik oder Genussmomente“, so Wagner, der einigen Kunden aus der Speicherwerkstatt, in der er seit 2015 tätig war, bestens bekannt sein dürfte. Mit einem kleinen schlagkräftigen Team an Beratern, die genau wie er die Leidenschaft für Bild und

Ton teilen, will er sich um die individuellen Akustikwünsche der Kunden kümmern. Die Beratung kann dabei in den frisch renovierten und akustisch optimierten Räumen stattfinden, deren kompletter Ausbau auf das Konto der Speicherwerkstatt geht. Oder die Spezialisten kommen zu den Kunden ins Haus und loten Raumdimension und Einrichtung für ein optimales Hörerlebnis aus. „Nicht nur mit der passenden Technik sondern auch mit Raumakustikelementen können wir dann für den Kunden das bestmögliche Ergebnis schaffen“, sagt Jan Wagner.

Wer das Auditorium und das Team kennenlernen möchte, hat dazu beste Gelegenheit auf den Hamburger Analogtagen am 22. und 23. Februar. Am Freitagabend, 22. Februar, geht es mit einem Privatkonzert von Wolfgang Bernreuther um 19.30 Uhr los. Tickets für den Abend mit dem Blues-Musiker zum Preis von 10,- Euro sollte man sich im Vorwege sichern. Am Samstagmorgen geht es dann

ab 10 Uhr bei kostenlosem Eintritt mit Workshops rund um die Schallplatte weiter. In der Branche hält der Vinyl-Hype, der vor einiger Zeit begann, weiter an und so steht auch bei Auditorium der Plattenspieler und seine technische Weiterentwicklung im Fokus. Wer noch Schallplatten besitzt, kann diese mitbringen und in der „Schallplattenwaschmaschine“ reinigen lassen. „Bringen Sie Ihre eigenen Vinyl-Schätzchen mit und lassen Sie sie bei uns reinigen. Wer zuerst kommt wäscht zuerst“, rät Jan Wagner.

Seit 35 Jahren ist der Familienbetrieb Auditorium im westfälischen Hamm beheimatet. Seit mehr als zehn Jahren gibt es eine Filiale in Münster. Die Hamburger Speicherstadt ist der dritte Standort der Highend-Spezialisten. ■ TEN

**Auditorium Hamburg Showroom in der Speicherstadt Poggenmühle 1 20457 Hamburg 040 300 923 180**

## MICHAELIS HOF

IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

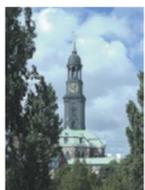
Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Föhn, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00  
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg  
Telefon 040-35906-912 / Fax -911  
[www.michaelishof-hamburg.de](http://www.michaelishof-hamburg.de)  
[info@michaelishof-hamburg.de](mailto:info@michaelishof-hamburg.de)



Steuerberatung  
Finanzbuchhaltung  
Lohnbuchhaltung

SCHEFFLER & PARTNER  
Steuerberatungsgesellschaft

Katharinenstr. 11  
20457 Hamburg  
Tel. (040) 41 80 24  
Fax (040) 45 88 28  
[info@steuern-scheffler.de](mailto:info@steuern-scheffler.de)  
[www.steuern-scheffler.de](http://www.steuern-scheffler.de)



## Die HNO-Privatpraxis in der Hafencity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.

Ihr Arnd Niehues  
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity  
Großer Grasbrook 9  
20457 Hamburg  
Telefon: 040-70 38 38 50  
E-Mail: [info@hno-hafencity.de](mailto:info@hno-hafencity.de)  
Web: [www.hno-hafencity.de](http://www.hno-hafencity.de)



# Stadtplanung unter der Lupe

Vom „Reichenghetto“ zum Schmelztiegel der Kulturen

► Unser Gastautor Dr. Andreas Sonntag hat an der Universität Kassel Geographie, Politik und Wirtschaft studiert und 2018 mit der Schrift „Hamburg-HafenCity und das Recht auf Stadt – Urbanität unter dem Eindruck von technischer und sozialer Beschleunigung“ promoviert. Aktuell ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Promotionszentrum der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Themen wie „Nachhaltige Stadtentwicklung“, „Bürgerbeteiligung und Partizipation“ gehören unter anderem zu seinen Forschungsschwerpunkten. In einer mehrteiligen Serie wird der HafenCity Bewohner auf Basis seiner Forschungsergebnisse per 31.12.2016 der Frage nachgehen, in wieweit die HafenCity bezüglich einzelner Aspekte als Stadt des 21. Jahrhunderts Modell stehen kann.

Schon kurze Zeit nach Fertigstellung der ersten Bebauungen am nordwestlichen Ende der HafenCity hat sich der Begriff des „Reichenghettoa“ für den Stadtteil etabliert und bis zum heutigen Zeitpunkt hartnäckig gehalten.

Dieses Image hat die HafenCity nicht zuletzt auf Grund von außergewöhnlichen Miet- und Kaufpreisen. Aber auch die Sozialstruktur des Stadtteils kann als imageprägend identifiziert werden. So hat der ehemalige Stadtteilsoziologe Dr. Marcus Menzl die Bewohner in vier beinahe gleichgroße Gruppen aufgeteilt: erstens die wohlhabenden Senioren, zweitens die Familien der „Empty Nester“, die wieder am urbanen Leben teilhaben wollen, Familien mit Kindern bilden die dritte Gruppe und kinderlose Yuppies, auch Dinks (Double income no kids) genannt, wurden durch Menzl als vierte Gruppe identifiziert. Weitergehend fallen zunächst der geringe Anteil an Arbeitslosen von 1,6% und einer Leistungsempfängerquote von unter einem Prozent auf. Dieses ist nicht zuletzt auch das Ergebnis der bisher geringen Quote an Sozialwohnungen im Stadtteil von 0,7%. Das durchschnittliche Einkommen liegt mit 81.470 Euro rund 130% höher



Vom Beobachter zum Bewohner - Dr. Andreas Sonntag (Foto: CF)

her als im Landesdurchschnitt und auch die Annahme, dass die Bildungschancen stark abhängig sind von der sozialen Herkunft und dem Einkommen der Eltern, bewahrheitet sich. 72% der HafenCity-Kinder besuchen das Gymnasium. Insgesamt unter-

## Derzeit hohe Durchschnittseinkommen

liegt die Entwicklung des Stadtteils jedoch einer klaren Zäsur nach dem Wechsel der Mehrheitsverhältnisse in der Hamburger Bürgerschaft vor acht Jahren. So verabschiedete der Senat 2011 eine Vereinbarung

zum Wohnungsbau, welche anfangs einen Neubau von 6000 Wohnungen und mittlerweile 10.000 Wohnungen jährlich anvisiert, wovon mindestens ein Drittel sozial geförderte Wohnungen sein müssen. Diese steuernden Eingriffe des Hamburger Senats auf den Wohnungsbau haben Auswirkungen auf die Bauprojekte und so auch auf die soziale Zusammensetzung des Stadtteils. Der Anteil geförderter Wohnungen soll im Quartier Baakenhafen sogar bei 39% liegen. Im Sommer 2017 wurde gar ein erstes Wohnprojekt, welches ausschließlich aus geförderten Wohneinheiten besteht, vorgestellt. Über die Vorgaben des „Drittelmix“ hinaus werden für die östlichen Quartiere der HafenCity neben der bevorzugten Vergabe von Grundstücken an Baugenossenschaften, Bauge-

meinschaften oder Baugruppen speziell angebotene Wohnformen weitergehend honoriert. So sind Projekte wie ein „Mehr-Generationen-Wohnen für Familien, Studierende, Senioren sowie Menschen mit Behinderung“, ein Wohnprojekt für „Frauen unterschiedlicher Generationen“, eine Mieterbaugemeinschaft „Gemeinsam älter werden“, das Wohnprojekt „Festland“ für junge unheilbar chronisch kranke Menschen, eine inklusive Hausgemeinschaft, in der 19 Menschen mit Behinderung und zehn Studenten zusammen wohnen, und auch ein Studentenwohnheim des Studierendenwerks Hamburg neben vielen weiteren Wohnformen für die östliche HafenCity angedacht, in Planung, bereits im Bau oder zwischenzeitlich fertiggestellt. Darüber hinaus

wünscht sich die HafenCity Hamburg GmbH zukünftig Wohnprojekte wie zum Beispiel Wohn-Pflege-Gemeinschaften, Wohnungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen, für jüngere Menschen mit oder ohne Familie mit Pflegebedarf,

## Besondere Wohnprojekte erwünscht

wie zum Beispiel frühe Demenzerkrankung oder beginnende chronische Erkrankung, für Senioren mit Migrationshintergrund und noch viele mehr. Zusammenfassend kann zum jetzigen Zeitpunkt festgehalten

werden, dass die HafenCity von meist jungen, finanziell deutlich überdurchschnittlich situierten Menschen dominiert wird, die auch meist über einen hohen Bildungsabschluss verfügen. Somit lebt die HafenCity (noch) nicht von dem Aufeinandertreffen unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen, sie ist (noch) nicht zum Schmelztiegel von Menschen unterschiedlichster Lebensläufe geworden und so findet „Urbanität als Integrationsmodus“ (noch) nicht statt. Die HafenCity ist derzeit (noch) geprägt von einer aktuell hohen Anzahl an Einpersonenhaushalten und sogenannten multilokalen Haushalten, also Zweit- oder Drittwohnungen, was abschließend als Ausprägung sozialer Beschleunigung beschrieben werden könnte.

■ DR. ANDREAS SONNTAG

HAMBURG WIRD  
HIGH END

HIFI, TV, HEIMKINO UND VINYL.  
POGGENMÜHLE 1, SPEICHERSTADT

AUDITORIUM

NEU

# Schöne Augen

Makro Iris Fotografie zeigt das menschliche Auge als Kunstwerk

► Fotograf Olivier Colin und sein Kreativ- und Geschäftspartner Felix Mayrl sind gemeinsam Co-Direktoren des Leipziger Studios „Kollektiv-Lumen“. Jetzt haben sie in der Hafencity auf dem Überseeboulevard eine Galerie eröffnet, in der sie das künstlerische Fotoprojekt „IrisFoto“ präsentieren. Ihre Spezialität sind hochauflösende Fotografien des menschlichen Auges, genauer gesagt: der Iris. Dafür haben die beiden Gründer ein spezielles Makro-Kamerasystem entwickelt, mit dem sich die besondere Struktur der Iris abbilden lässt. In ihrem Leipziger Atelier verwandeln sie die Bilder dann in individuelle Kunstwerke und bringen sie beispielsweise auf Acryl, Aluminium, Leinwand oder Stoff. Die Produktionszeit liegt bei etwa zwei Wochen, die Formate sind immer quadratisch und gehen von 30x30 bis zu 180x180 Zentimeter Größe. „Es gibt keine grüne Augenfarbe“, sagt Olivier Colin, der das Atelier in der Hafencity



2012 hat Olivier Colin das Iris Projekt mit seinem Partner gestartet (Foto:TEN)

leitet. „Es ist immer eine Mischung aus gelb und blau. Jede Iris ist einzigartig und unsere Fotografie zeigt sie in ganz besonderem Licht.“ Und auch das rechte und das linke Auge eines Menschen gleichen sich nicht, sodass gemeinsam mit dem Kunden im Atelier erst einmal festgelegt wird, welches Auge zum überdimensionierten Wandschmuck werden soll. „In der Iris siehst du das Universum“, schwärmt Fotograf Olivier Colin.

Mit Ausstellungen auf internationalen Kunstmessen, in Universitäten und auf Wohltätigkeitsveranstaltungen, wollen Colin und Mayrl ihr Iris Projekt in ein soziales und bildungspolitisches Licht rücken. In der Galerie in der Hafencity wünschen sich die beiden Besucher aus der Stadt, der Region und der ganzen Welt.

■ TEN

**IrisFoto Galerie Hamburg**  
Überseeboulevard 2  
20457 Hamburg  
Öffnungszeiten 10 bis 18 Uhr  
[www.irisfoto.art](http://www.irisfoto.art)

# Brunch und Bier

Elphi- Sonntags-Brunch im Störtebeker Restaurant

► Wer sich den Sonntag versüßen möchte, der sollte das Sonntags-Brunch Buffet im Störtebeker in der Elbphilharmonie nicht verpassen. Mit Blick auf die Landungsbrücken wird am Tisch eine Auswahl an Aufschnitt serviert, auf dem Buffet sind offene Backwaren, süße und herzhaft-frühstück-Klassiker, norddeutsche Spezialitäten sowie warme Gerichte und vegetarische Speisen aus der regionalen Küche zu finden. Ebenfalls im Preis inbegriffen: Tee und Kaffeespezialitäten, Wasser und Fruchtsäfte, Prosecco und ausgewählte Weine sowie Störtebeker Brauspezialitäten, die von dem hauseigenen Biersommeliers präsentiert werden. Mit hanseatischem Flair an einem der attraktivsten Standorte



Ein reichhaltiges Buffet erwartet die Gäste (Foto: Störtebeker)

Hamburgs, bietet die Störtebeker Gastronomie weitere Veranstaltungen mit kulinarischem Bezug. Bei den regelmäßig stattfindenden Küchenpartys mit Live-Cooking Stationen, Brauspezialitäten, Cocktails, Weinen und stimmungsvoller Live-Musik, wird die gesamte Vielfalt der regionalen Küche präsentiert.

**Brunchen mit Blick auf Hamburg**

Wer mehr über die Störtebeker Biere erfahren möchte, die in Stralsund gebraut werden, dem vermitteln die Bierexperten um

Chef-Biersommelier Dennis Spahn bei den verschiedenen Bier-Tasting Events ihr fundiertes Fachwissen. Im Fokus stehen die handwerklich hergestellten Brauspezialitäten. Zu einer Auswahl an fünf Bieren wird geröstetes Bauernbrot mit unterschiedlichen Komponenten wie Katenschinken, Räucherlachs, Griebenschmalz, Obazda und zum Abschluss Süßes aus der Patisserie angeboten. Beim 3,5-stündigen Biersommelier-Abend werden auch ausgewählte Craft Beer Spezialitäten aus aller Welt gereicht. Elf verschiedene Biere werden von sechs korrespondierenden Gerichten begleitet, überraschende Food-Pairings inbegriffen.

**Termine, Informationen und Tickets unter:** [www.stoertebeker-eph.com](http://www.stoertebeker-eph.com)

In der Pfanne gebratener

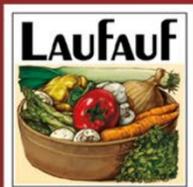
# SKREI

Bratkartoffeln und gemischtem Salat €

Der ganz besondere norwegische Kabeljau, der nur in der Wintersaison vor den Lofoten vorkommt – jetzt bei uns in der Pfanne.

mit **Dijon-Senfsauce,**

# 19,80



**Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe**

Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-32 66 26,

Montag-Samstag 11:30-22:00 Uhr [www.laufauf.de](http://www.laufauf.de)



# STADTKÜSTE

► Große Pläne für den kleinen  
Grasbrook | Seite 12

## Es lebe die Pointe

Hamburger Verleger holt bundesdeutsche Politgrößen nach Blankenese



Geschliffene Reden und gut gesetzte Pointen: v.l. Klaus Schümann, Sigmar Gabriel, Dr. Peter Tschentscher, Annegret Kramp-Karrenbauer, Robert Habeck (Fotos: TEN)

► Im Januar finden traditionell zahlreiche Neujahrsempfänge in Hamburg statt. Viele interessante Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sind dazu als Gastredner eingeladen und unterhalten die Gäste mit launigen Reden.

In diesem Jahr hat Klaus Schümann, Herausgeber des Stadtmagazins Hamburger Klönschnack auf seinem 24. Traditionellen Blankeneser Neujahrsempfang mit seinen Gastrednern aber sicherlich den Vogel abgeschossen. Keine Geringeren als Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher, der ehemalige SPD-Bundesaußenminister und Vizekanzler Sigmar Gabriel, der Grünen Chef und deren Shooting-Star Robert Habeck und last but not least Annegret Kramp-Karrenbauer, seit Dezember 2018 Bundesvorsitzende der CDU, waren auf den



Die CDU Bundesvorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer – einzige Frau am Rednerpult. Ein gutes Beispiel für die Hamburger CDU?

Süllberg zu Karl-Heinz Hauser gekommen, um Neujahransprachen vor mehr als 1100 geladenen Gästen zu halten.

Auch wenn sich die Politiker einen Seitenhieb auf die jeweils andere Partei nicht verkneifen konnten, hatten doch alle drei eine ähnliche Botschaft im Gepäck, in dem sie zu Zuversicht und Optimismus aufriefen, angesichts des von Populisten verbreiteten Pessimismus, und den Zusammenhalt in Europa beschworen, auch hinsichtlich des bevorstehenden Brexits.

Den Blankeneser Neujahrsempfang gibt es seit 1995. Traditionell fand dieser im Hotel Louis C. Jacob statt, 2019 zu ersten Mal auf dem Süllberg bei Gastgeber und Sternekoch Karl-Heinz Hauser. Der Klönschnack wird bereits seit 1983 kostenlos an die Haushalte in den Hamburger Ellvororten verteilt. Seit 2014 ist er Teil der Zeitungsgruppe Hamburg. ■ TEN

ST. PAULI

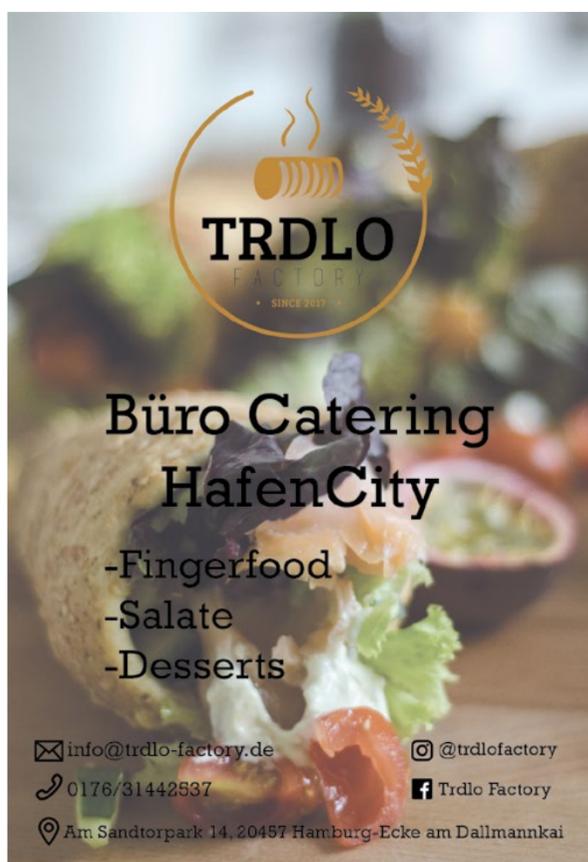
## Kein Schlagermove in der Hafencity

Einige hielten es für einen Scherz, andere hätten es sich gut vorstellen können: Den Schlagermove-Zirkus durch die Hafencity rollen zu lassen. Eine Diskussion, ob St. Pauli nicht überlastet sei mit Veranstaltungen, hatte auch den Schlagermove ins Visier genommen und Stadtteile wie Wandsbek oder die Hafencity als Alternativen ins Gespräch gebracht. Aber die St. Paulianer stellten nun klar, dass sie den bunten Zug in ihrem Stadtteil behalten wollen. Veranstalter, Politik und Bezirksamt scheinen dieser Auffassung zu folgen. ■ TEN

ST. PAULI

## Senatsbockzeit

Zwei, drei kräftige Schläge und der Senatsbock 2019 floss im Blockbräu in einem großzügigen Strahl in die Bierkrüge. Fernsehmoderator Karl Dall stach unter Anleitung des Brauers Thomas Hundt das Fass des traditionellen Senatsbocks in der Gasthausbrauerei an den St. Pauli Landungsbrücken an. Mit den Worten „Die Krüge hoch, die Kehlen weit, es ist wieder Senatsbockzeit!“ wurde der Senatsbock, der in diesem Jahr besonders kräftig und aromatisch schmeckt, offiziell zum menschlichen Verzehr freigegeben. Das Blockbräu knüpft mit dem Senatsbock an die bekannte Hamburger Tradition der 50er, 60er und 70er Jahre an. ■ TEN



**TRDLO FACTORY**  
SINCE 2017

**Büro Catering  
Hafencity**

- Fingerfood
- Salate
- Desserts

✉ info@trdlo-factory.de    @trdlofactory  
☎ 0176/31442537    Trdlo Factory  
📍 Am Sandtorpark 14, 20457 Hamburg-Ecke am Dallmannkai

# Große Pläne für den kleinen Grasbrook

Mitmachen und gestalten

► **Der Ideenprozess zum neuen Stadtteil Grasbrook am Südufer der Elbe und gegenüber der östlichen Hafencity ist in vollem Gange.**

Nach der ersten öffentlichen Veranstaltung am 1. Juni 2018, folgten im Dezember 2018 und im Januar 2019 zwei öffentliche Grasbrook-Werkstatt-Veranstaltungen mit dem Titel „Der neue Stadtteil und seine Nachbarn“ und „Zukunft Arbeit und

Beteiligung auch online möglich

Innovation“, zu denen die Hafencity Hamburg GmbH und die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen eingeladen hatten, um die künftige Entwicklung des neuen Stadtteils mit Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren und deren Ideen zu sammeln. Im Februar wird nun zur dritten und vierten Beteiligungsveranstaltung eingeladen. Am 7. Februar heißt das Thema „Grasbrook bauen – Freiräume gestalten“, Ort: Patriotische Gesellschaft, Trostbrücke 4-6 und am 20. Februar „Grasbrook nachhaltig und mobil“, Ort: Cruise Center Hafencity. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18 Uhr. Die Ergebnisse des gesamten Ideenprozesses, der aus Fach- und Bürgerperspektiven sowie aus den Beiträgen der begleitenden Online-Beteiligung (ab 30. November 2018) besteht, sollen schließlich in den Wettbewerblichen Dialog einfließen, der im kommenden Jahr zum städtebaulichen und freiraumplanerischen Gestaltungsentwurf des Grasbrooks führen soll. ■ TEN



Vertreter der Behörde: Oberbaudirektor Franz-Josef Höing (Foto: TH)

## Ein Liebesbrief von Rosa

Opernaufführung in Rothenburgsort



Sopranistin Kathryn Wieckhorst (Foto: Uwe Heidler)

► **Noch heute wird Rosa Luxemburg von vielen verehrt. Alljährlich wird ihres Todestages gedacht. Die streitbare und einflussreiche Vertreterin der europäischen Arbeiterbewegung und Mitbegründerin der DKP wurde am 15. Januar 1919 von rechtsgerichteten Freicorps-Soldaten ermordet. Nun findet in Rothenburgsort die europäische Uraufführung einer Oper über Rosa Luxemburg statt.**

A Loveletter from Rosa Luxemburg zeichnet das bewegende Bild ihres Lebens auf. „So entsteht ein zerbrechlich kostbarer Theaterabend, der Rosa Luxemburgs Fragen an ihre Zeit und auch an uns heute in den Mittelpunkt stellt“, so Dirk Schattner, der Regisseur und Produzent des Musikwerkes. Die Oper, die vom ehemaligen stellvertretenden Chordirektor der Metropolitan Oper und Studienleiter am Theater des Westens in Berlin Leonard Lehrman komponiert wurde, benutzt „...konsequenterweise für die Geliebten ihres Lebens darstellen“, erläutert Schattner „... für Rosa Luxemburg war Politik immer Bekenntnis zu den Menschen und zu dem Potential, was sie in einem jeden von ihnen sah. Ihr Schreiben und Wirken war von großer Leidenschaft bestimmt.“ Die international tätige und in Rothenburgsort lebende Sopranistin Kathryn Wieckhorst wird in der Rolle der politischen Ikone von David Wishart am Klavier begleitet. ■ CF

Eintritt frei!  
Samstag, 9. Februar 2018,  
19:00 Uhr, Altes Zollamt Rothenburgsort an der Marckmannstraße 25

## Entdecken Sie die Welt des Kaffees!

Im Kaffeemuseum der Rösterei Burg kommen nicht nur Kaffeekenner auf ihre Kosten. Wir verwöhnen Sie mit leckerem Kuchen, köstlichen Tartes und frisch geröstetem Kaffee der Extraklasse!

St. Annenufer 2  
20457 Hamburg  
Tel.: 040.55 20 42 58  
www.kaffeemuseum-burg.de  
info@kaffeemuseum-burg.de

**Öffnungszeiten:**  
Dienstags–Sonntags  
10:00–18:00 Uhr  
Montags geschlossen

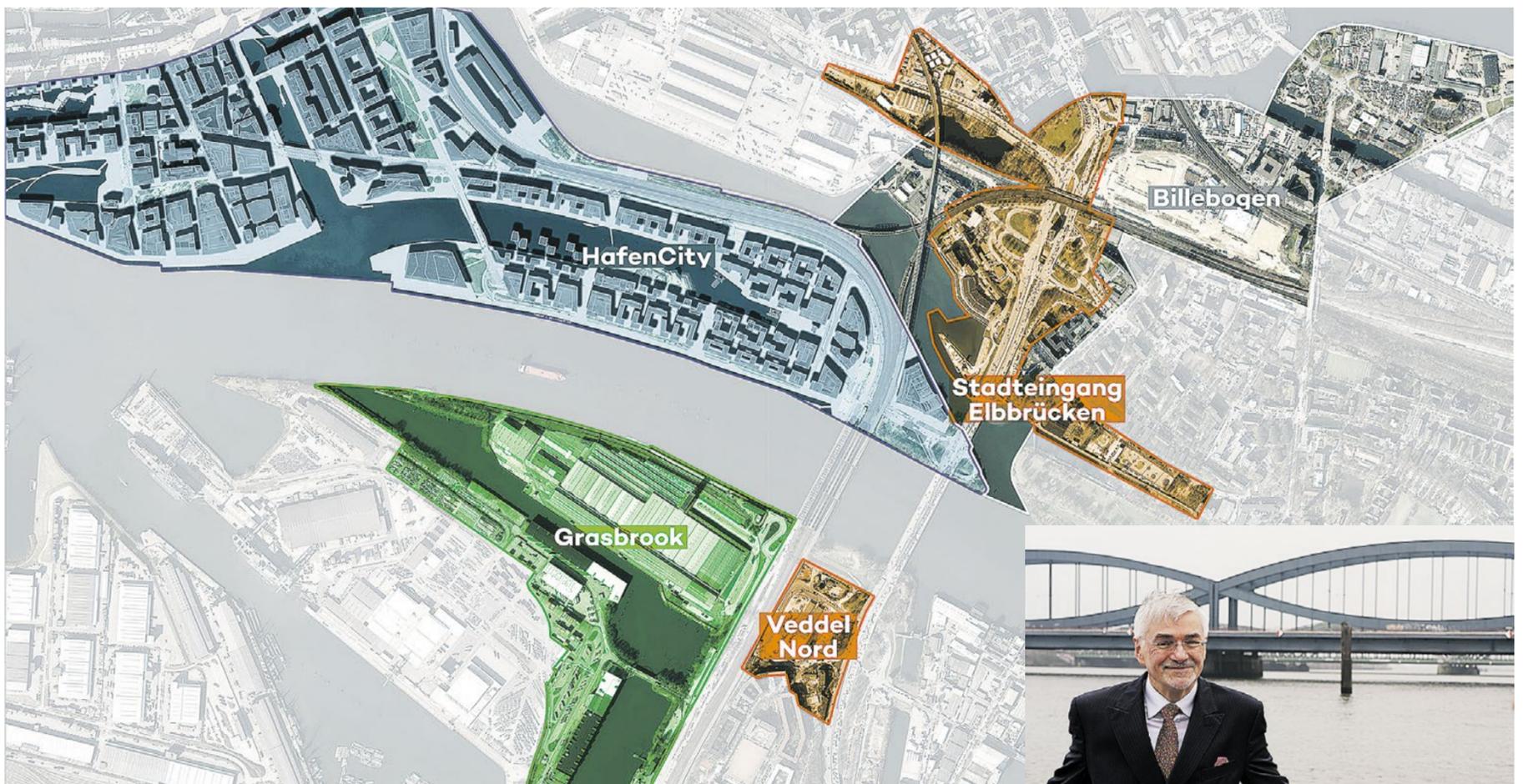


# WIRTSCHAFT

- ▶ Der KLU - Clou | Seite 15
- ▶ Die Geschichte des Baakenhafens | Seite 16-17

## Die Stadtküste von morgen

20 Jahre nach dem ersten HafenCity-Masterplan gehört zum modernen Städtebau längst nicht nur Architektur - Nachhaltigkeits- und Mobilitätsstrategien, soziale Durchmischung und Integration sind feste Bestandteile der Konzepte



Die größte Baustelle Europas (Visualisierung: HCH GmbH)

▶ Die HafenCity Hamburg GmbH hatte Mitte Januar zur Jahrespressekonferenz und einer damit verbundenen Barkassen-Rundfahrt eingeladen. So konnte sich die Hamburger Presse von der Wasserseite aus ein Bild vom momentanen Entwicklungsstand des neuen Stadtteils machen und wurde über Planungen und Projekte vom HafenCity Hamburg GmbH-Chef Prof. Jürgen Bruns-Berentelg umfassend informiert.

Im fast vollständig entwickelten Westen der HafenCity wird noch auf dem Strandkai gebaut. Zwei Türme mit insgesamt über 500 Wohnungen schließen hier dann die letzte Lücke im Westen. Im Herzen der HafenCity klappt die riesige Baugrube des Milliarden-Projektes „Südliches Überseequartier“ mit 265.000 Quadratmetern Gesamtfläche, 200 Geschäften und circa 50 Gastro-Einheiten, mit Hotels und 10 Kinosälen, einem Kreuzfahrtterminal, mit 4.200

Arbeitsplätzen und rund 650 Wohnungen, für das voraussichtlich im Mai dieses Jahres der Grundstein gelegt werden soll. Der erste von 23 Baukränen wurde bereits aufgestellt.

In der östlichen HafenCity, im Quartier Baakenhafen, stehen bereits zahlreiche Kräne, hier wird schon kräftig gebaut. Eine Vielzahl von Gebäuden mit Nutzungsmischungen, innovativen Wohnideen und vielen kleinen integrierten Projekten entstehen hier. Zusammen mit dem östlichsten Quartier, dem Quartier Elbbrücken, sollen über 3.500 Wohnungen und bis zu 15.000 Arbeitsplätze mit einer hohen sozialen und kulturellen Durchmischung und ambitionierten Nachhaltigkeitsstandards realisiert werden. Das Quartier Elbbrücken mit 560.000 qm Bruttogesamtfläche und in unmittelbarer Nähe zu den U- und S-Bahn-Haltestellen, steht allein für rund 11.000 Arbeitsplätze und 1.400 Wohnungen. Mehrere große

experimentelle Projekte werden in 2019 in Bau gehen, darunter ein Hightech-Smart-Building („The Pier“), das höchste Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsstandards bieten soll. Außerdem starten die Bauarbeiten für das Präventionszentrum der Berufsgenossenschaft für Gesundheit und Wohlfahrtspflege sowie der Verwaltungsberufsgenossenschaft und für das Solargebäude der Enerparc AG. Den Abschluss der HafenCity im Osten und zugleich das südliche Entree Hamburgs soll dann der Elbtower mit gut 240 Metern Höhe bilden, den der österreichische Investor Signa privat errichten und finanzieren will. Neben Büros, Hotel- und Ausstellungsflächen sind in dem Gebäude auch Unterhaltungsangebote und eine Aussichtsebene geplant. Aufgrund der hohen Lärmexposition soll Wohnen hier nicht möglich sein. 2021 könnte Baubeginn sein, die Eröffnung dann 2025/26 folgen. Weitere Auslobungen, Bauher-

ren- und Architekturentscheidungen sind in Vorbereitung. Auch der große öffentliche Platz im Osten der HafenCity, der circa 10.000 qm große Amerigo-Vespucci-Platz, ist bereits im Bau und wird 2020 eröffnet. Und jüngst stellte Investor Home United Management GmbH seine Vorschläge für einen Elbdome vor, eine Multifunktionshalle, die in direkter Nachbarschaft stehen könnte.

### Bauboom bis in die 2030er Jahre

Der Elbtower im Elbbrücken Quartier bildet nicht nur den Abschluss der HafenCity-Entwicklung, er ist zugleich Auftakt für zwei große neue Stadträume: den Billebogen, wo auf 700 Metern ein neuer Stadteingang



Prof. Jürgen Bruns-Berentelg (Foto: TH)

für Hamburgs innere Stadt und Raum für unternehmerische Ideen entstehen soll. Und über die Elbe hinweg in Richtung Süden, wird der neue Innovations-Stadtteil Grasbrook entwickelt. Zusammen sollen diese drei Stadtentwicklungsgebiete ca. 23.000 Menschen ein neues Zuhause und 71.000 Arbeitsplätze bieten.

Die HafenCity ist mit mittlerweile drei U4-Haltestellen durch ein modernes ÖPNV-System erschlossen und mit dem gesamten Hamburger Stadtgebiet vernetzt. Wenn die neu eröffnete U4-Haltestelle Elbbrücken mit der neuen gegenüberliegenden S-Bahn-Station S3/S31 verbunden sein wird, kann man sicherlich von einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte sprechen, der den Hamburger

Süden anbindet und auch in die neuen Stadträume Billebogen und Grasbrook ausstrahlen wird. „Die Vorstellungen von zukunftsfähiger Stadtentwicklung haben sich in diesen knapp 20 Jahren radikal gewandelt. Nicht nur Städtebau und Architektur, sondern auch umweltbezogene Gebäudestandards, Nachhaltigkeits- und Mobilitätsstrategien sowie vielfältige Konzepte sozialer Durchmischung und Integration sind in großen Schritten weiterentwickelt worden – und die HafenCity ist im Sinne dieser integrierten Stadtentwicklung zu einem anspruchsvollen, internationale Maßstäbe setzenden Innovationstreiber geworden. Stadtentwicklung zeigt sich hier als Quantensprung“, so Prof. Jürgen Bruns-Berentelg. ■ TEN



## Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater

- Verlässlich. Verbunden.  
Seit 1822
- Drei Sparten –  
ein Standort
- 230 Köpfe  
in der Hafencity

esche.de

ESCHE SCHÜMANN COMMICHAU  
Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater  
Partnerschaftsgesellschaft mbB  
Am Sandtorkai 44 | 20457 Hamburg  
Tel +49 (0)40 36805-0 | esche@esche.de

# Eins draufgesetzt

HafenCity Experte trifft auf Flagship-Shopping Profi



v.l. Lothar Schubert DC Developments und Andreas Hohlmann URW vor den Plänen des Südlichen Überseequartiers (Foto: TH)

► Der Immobilienentwickler DC Developments mit Sitz in der HafenCity übernimmt vom französischen Großinvestor Unibail-Rodamco-Westfield (URW) im südlichen Überseequartier die Entwicklung, Umsetzung und Vermarktung der rund 400 Wohnungen in den Gebäuden A und E3 östlich der San-Francisco-Straße. Die beiden Gebäude verfügen über eine Wohnfläche von insgesamt ca. 27.600 m<sup>2</sup> und sollen sich im gehobenen bzw. Luxussegment befinden. Die Projektkosten von DC Developments betragen hier insgesamt 220 Millionen Euro. Die Fertigstellung ist für 2022 geplant.

„Wir entwickeln das südliche Überseequartier als offenen urbanen Raum, der sehr viele verschiedene Nutzungen wohlbalanciert und auf höchstem Niveau miteinander verknüpft. Um die größtmögliche Attraktivität im Quartier zu erzeugen, planen wir deshalb in gezielten Bereichen Partnerschaften einzugehen“, sagt Andreas Hohlmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Unibail-Rodamco-Westfield in

Deutschland. „Wohnen wird eine elementar wichtige Komponente und wir freuen uns deshalb sehr, dass wir für die Entwicklung eines bedeutenden Teils der Wohnungen mit DC Developments einen starken Partner mit langjähriger Erfahrung und exzellenter Reputation, vor allem in der HafenCity, gewonnen haben.“

Im Gebäude A werden rund 300 Wohnungen auf zehn Etagen oberhalb des Einzelhandels im Erdgeschoss entstehen. Über zwei Drittel der Wohneinheiten werden ein oder zwei Zimmer haben. Das 30 Meter hohe Wohngebäude wird in Richtung Süden abgestuft und erhält so die Form einer Treppe, sodass die

über 96 Wohneinheiten, die flexibel geschnitten sein können.

„Das südliche Überseequartier wird sich zu einem innovativen Spot mit enormer Strahlkraft entwickeln. Diese Projektentwicklung wird neue Maßstäbe in der Branche in Deutschland setzen“, sagt Lothar Schubert, geschäftsführender Gesellschafter bei DC Developments. „Unsere beiden Wohngebäude werden einen innovativen Beitrag zur modernen Urbanität leisten. Wohnen in zentralster Lage am Puls der Stadt und gleichzeitig Wasserbezug. Im südlichen Überseequartier sollen insgesamt 14 einzelne Gebäude entstehen, mit einem Nutzungsmix, der den neuen lebendigen Kern der HafenCity bilden soll. Einzelhandel, Unterhaltungskonzepte und über 40 Gastronomieeinheiten sollen neben Büros, Hotels, einem Kreuzfahrt-Terminal und insgesamt 650 Wohnungen entstehen. Das Quartier besteht aus einer Gesamtfläche von 419.000 m<sup>2</sup> und wird von Unibail-Rodamco-Westfield bis Ende 2022 mit einer Investitionssumme von über einer Milliarde Euro realisiert. ■ TEN



Inklusive der neuen Wohnungen im südlichen Überseequartier entwickelt DC Developments insgesamt ca. 1.100 Wohnungen in Hamburg.

jeweiligen oberen Geschosse alle Dachterrassen und Blick auf die Elbe haben. Das Gebäude E3 ist ein 12-geschossiger Wohnturm. Er ist 60 Meter hoch und verfügt



(Visualisierungen: Unibail Rodamco-Westfield)

# Der KLU - Clou

Hochschulbetrieb in der Hafencity immer erfolgreicher



v.l. Karl Gernandt, Rolf Habben, Prof. Dr. Michele Acciaro und Prof. Dr. Thomas Strothotte (Foto: KLU)

► Beim Start wurde die Kühne Logistics University noch ein wenig als das persönliche Steckenpferd von Klaus-Michael Kühne belächelt, inzwischen hat sich die private Universität zu einem echten Erfolgsmodell gemauert.

Im jüngsten Ranking der Wirtschaftswoche, dass die forschungsstärksten Universitäten im Bereich in der BWL in Deutschland, Österreich und der Schweiz listet, belegt die KLU unter 200 konkurrierenden Universitäten den zweiten Platz unter allen privaten Universitäten und erreicht die Top 20 (Platz 19) im Gesamtranking. Gemessen an der Publikationsstärke pro Professor belegt die KLU-Fakultät Platz 1 unter den privaten Universitäten und Platz 7 im Gesamtranking. Thomas Strothotte von der KLU kommentiert: „Ich freue mich über die hervorragende Leistung unserer jungen und aufstrebenden Institution! Die

KLU ist auch stolz darauf, den Forschungsstandort Hamburg zu stärken, der als einer von nur fünf Städten mehr als eine Institution in den Top 25 platzieren konnte.“ Wie engagiert die KLU im Bereich der Logistik unterwegs ist, zeigt auch eine Veranstaltung im Februar: Beim Logistics Start-Up Day am 8. Februar 2019 kamen mehr als 40 Start-Ups an die private Hochschule. Neben Start-Ups, die schon in den letzten Jahren teilgenommen haben und sich bereits am Markt etabliert haben, wie etwa FreightHub aus Deutschland und Freightos aus Israel, nehmen auch in diesem Jahr wieder zahlreiche ganz neue Unternehmen teil. Darunter sind zum Beispiel Cogoport, eine Buchungsplattform für internationale Transporte aus Indien, Einride aus Schweden, die einen autonomen elektrischen LKW entwickeln, und Magazino aus Deutschland, deren autonome Lagerroboter unter ande-

rem bereits von Amazon genutzt werden. Aus Hamburg sind unter anderem 25 Ways, blattfrisch, recyclehero, Searoutes und tricargo mit dabei. Schon im November wurde das Hapag-Lloyd Center for Shipping and Global Logistics (CSGL) mit zahlreichen Gästen feierlich eröffnet. Das Center soll den Austausch zwischen internationaler Forschung und Unternehmen aus der Schifffahrt stärken. Karl Gernandt, Vorsitzender des KLU Aufsichtsrats und Präsident des Verwaltungsrates der Kühne Holding AG, unterstrich in seiner Rede die Bedeutung des neuen Zentrums für die Wirtschaft. „Ganz gleich wie gut Unternehmen in der Logistik- und Schifffahrtsbranche etabliert sind, sie müssen aktiv in den Dialog mit jungen Talenten und Vordenkern treten“, sagte Gernandt. Nur so sei die Wirtschaft den Herausforderungen der Branche gewachsen. Rolf Habben Jansen, Chief Executive Officer bei Hapag-Lloyd, ergänzte: „Die internationale Containerschifffahrt steht vor großen Herausforderungen – unter anderem durch die fortschreitende Digitalisierung, die neuen Treibstoffregularien ab 2020 oder mögliche Einschränkungen des freien Welthandels durch neue Zollschranken. Wir erwarten uns vom CSGL vielfältige wissenschaftliche Forschungen, von deren Erkenntnissen unsere gesamte Branche nachhaltig profitieren kann.“ ■ MB

# Der doppelte Dome

Und eine Kuppel jagt die nächste



Noch scheint östlich der Elbbrücken Niemandland zu sein (Foto: TH)

► Vor zweieinhalb Jahren stellten Investoren den Sports-Dome vor, einen Sportpark der Superlative mit Tauchbecken, Fallschirmspringsimulator Indoorsoccer- und Beachvolleyfeldern und vielem mehr.

Das 45 Millionen Projekt sollte 2019 fertig gestellt sein und jährlich um die 300.000 Besucher anlocken. Durch das tragische Ableben des Investors Martin Richard Kristek und die Insolvenz seiner Firma Care Energy jedoch geriet das Unternehmen ins Stocken. Lange hat man nichts mehr von der „wirklichen Sensation für Hamburg“, wie es der damalige Oberbaudirektor Jörn Walter ausdrückte, gehört. Nun steht das nächste „Dome“-Projekt an: Der Elbdome. An den Hamburger Elbbrücken in unmittelbarer Nachbarschaft

des geplanten Wolkenkratzers Elbtower soll hier ein weiteres Leuchtturmprojekt entstehen, das die Hamburger Sport- und Eventandschaft bereichern will. Der Vorschlag für den Bau einer solchen Mehrzweckhalle, die 6.000 bis 9.000 Zuschauer fassen soll, kommt vom Hamburger Projektentwickler Home United Management GmbH, ein städtebaulicher Wettbewerb für die Halle sei gestartet, heißt es. Der Elbdome würde die Kapazitätslücke zwischen der Alsterdorfer Sporthalle mit rund 4.000 und der Arena im Volkspark mit etwa 13.000 Plätzen schließen. Und sie könnte zur neuen Heimat für die Profis der HSV Handballer und der Basketballer der Hamburg Towers werden. Außerdem könnte die Halle ein Ersatz für das Mehr!Theater am Großmarkt sein, das in diesem

Frühjahr die Türen schließt um ab 2020 nur noch Harry Potter zu präsentieren. Tomislav Karajica vom Investor Home United jedenfalls sieht Bedarf in der Hansestadt für die Mehrzweckhalle. Man sei überzeugt, dass man dieses Projekt realisieren und auch privat finanzieren könne, die geschätzte Investitionssumme liegt bei rund 150 Millionen Euro. Der Standort habe sich als äußerst vorteilhaft erwiesen, unter anderem weil es hier keine Anwohner gibt, die sich gestört fühlen könnten und weil der Anschluss an S- und U-Bahn unmittelbar vor der Tür liegt. Jetzt müssen die Stadt und der Bezirk Mitte diese Pläne zu prüfen. Eine Eröffnung plant der Investor für das Jahr 2025. Mal sehen, ob dann der Sports-Dome auch schon in Betrieb ist. ■ TEN

## KOLUMNE

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

## Unerfreulich

Die Koalition in Berlin hat erneut ein Gesetzeswerk auf den Weg gebracht, um damit endlich dem Trend immer höherer Wohnungsmieten in den großen deutschen Ballungsräumen wenigstens zum Teil Einhalt zu gebieten. Verabschiedet wurde mit Wirkung zum Jahresbeginn 2019 eine Ergänzung zur so genannten „Mietpreisbremse“, die die seit Mitte 2015 geltende Gesetzgebung verschärfen soll. Diese Ergänzung ist erneut vor allem für Eigentümer bzw. Investoren höchst unerfreulich, die Wohnraum vermieten und von denen sich die Koalition eigentlich die Schaffung von mehr Wohnungen erhofft, um durch mehr Angebot die Lage in den Wohnungsmärkten deutscher Großstädte zu entschärfen.

Hinter dem neuerlichen Gesetzeswerk mag ein einleuchtender Gerechtigkeitsgedanke stecken, wonach man den Eigentümern bzw. Vermietern den eher unverdienten Anstieg der Mieten und damit der Einnahmen und der Werte zu Lasten der suchenden Interessenten nicht voll umfänglich gönnen möchte. Vereinfacht gesagt, möchte die Politik den Immobilienbesitzern die Vermögenszuwächse teilweise wegnehmen, die sie nur haben, weil der Wohnungsbedarf in den letzten Jahren immer stärker gewachsen ist. Die gleiche Politik gehört dabei selbst zu den Hauptverursachern dieses Missstandes wegen Untätigkeit, mangelnder Investition in Wohnimmobilien und wegen des häufigen Ausstiegs aus der aktiven Bewirtschaftung von Wohnimmobilien, in dem man sich in großem Stil vom

kommunalen Wohnungsbesitz getrennt hatte. Nun werden noch mehr Lasten auf die Schultern der Vermieter gelegt. Sie müssen präzise dokumentieren, wenn sie ihre Wohnung in der Vergangenheit deutlich über der ortsüblichen Vergleichsmiete vermietet haben und wodurch sich dies begründete. Nur so können sie ihren „Bestandsschutz“ erhalten und auch künftig gut vermieten. Diese Arbeit ist komplex und in der Regel nicht leicht zu bewältigen, genauso wenig, wie man selbst seine Zähne behandeln kann, sondern einen Zahnarzt braucht. Der Zahnarzt für die Vermietung einer Wohnimmobilie ist der Vermietungsmakler, der sich täglich mit allen Themen der Vermietung auseinandersetzen muss und der beraten und unterstützen kann, wenn es um eine Neuvermietung geht.



Conrad Meissler

## Fromm



## Training und Weiterbildung

Unternehmen in Veränderung benötigen Mitarbeiter, die mitwachsen und sich entwickeln. Sichern Sie sich jetzt die aktuellen Seminarplätze:

- Teams steuern 18. – 20.03.2019
- Präsentationswerkstatt 22.03.2019
- Verhandlungstechniken geschickt einsetzen 25. – 26.03.2019
- Motivieren durch Performance-Gespräche 27.03.2019
- EmPOWERment 28. – 29.03.2019
- Konflikte managen – Ressourcen schonen 01. – 02.04.2019

Wir beraten Sie gern auch zu individuellen Themen!

www.fromm-seminare.de  
FROMM  
Managementseminare & -beratung KG

Große Elbstraße 38  
22767 Hamburg  
T +49 (0) 40 30 37 64-4

# Die Geschichte des Baakenhafens

Wer in die Quartiere in der HafenCity zieht, wohnt auf historischem Hafengebiet



Unser Gastautor Manfred Stempels arbeitete von 1969 bis Ende 2003 bei der HHLA als Grafikdesigner und Fotograf und ist auch im Ruhestand immer noch in diesen Bereichen tätig. Er ist ein Kenner des Hamburger Hafens.

► Viele Menschen werden in der östlichen HafenCity rund um den Baakenhafen eine neue Heimat finden. Der Baakenhafen umfasst den westlichen Teil des gleichnamigen Hafenbeckens und die zwei umgebenden Landzungen. Im Nordwesten grenzt der Baakenhafen an das Quartier Lohsepark im Osten an das Quartier Elbbrücken. Allein in den Quartieren Baakenhafen und Elbbrücken werden 3.500 Wohnungen gebaut, davon sind am Versmannkai schon die ersten fertig gestellt. Außerdem sollen in diesem Gebiet rund 15.000 Arbeitsplätze geschaffen werden. In einer dreiteiligen Reihe wollen wir beschreiben, wie es hier früher einmal ausgesehen hat, wie das Hafenbecken entstanden ist und wie hier noch vor wenigen Jahrzehnten Schiffe und Ladung abgefertigt wurden

In den Jahren 1868 bis 1872 wurde eine der ersten Eisenbahnbrücken über die Elbe gebaut. Die Insel Baaken Wärd im Süden der Stadt schien am günstigsten zu liegen, um die Elbe hinüber auf die Veddel zu überqueren. Erhebliche Erdbewegungen waren nötig, um die Elbe zur Insel Baaken Wärd zuzuschütten und den Eisenbahndamm zu bauen. Baaken Wärd wurde mit dem „Festland“ verbunden, der obige Elbarm war dadurch abgeschnitten und die Insel wurde zu einer Halbinsel. Nachdem die Uferlinien begradigt worden waren, begann man 1885 bis 1887 an dem entstandenen Elbarm mit dem Bau des Baakenhafens.

## Der Name Baakenhafen kommt von der Insel Baaken Wärd

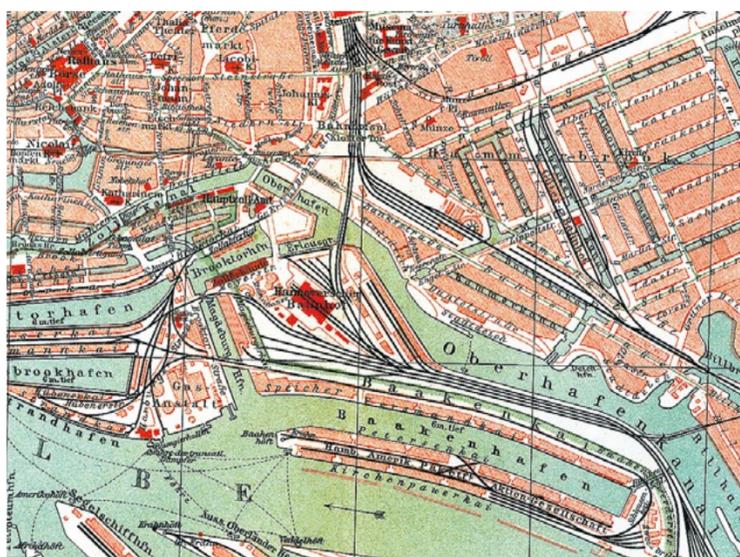
Der Hafen sollte zunächst als Liegeplatz für die Flussschiffe dienen, aber durch den ständig wachsenden Verkehr von und nach Übersee wurde er bald für die Seeschifffahrt ausgebaut. Das Hafenbecken war dabei länger und breiter und hatte eine größere Wassertiefe, als die Becken in Sandtor- und Grasbrookhafen, so dass hier größere Schiffe abgefertigt werden konnten. Am Nordufer entstand der Vers-



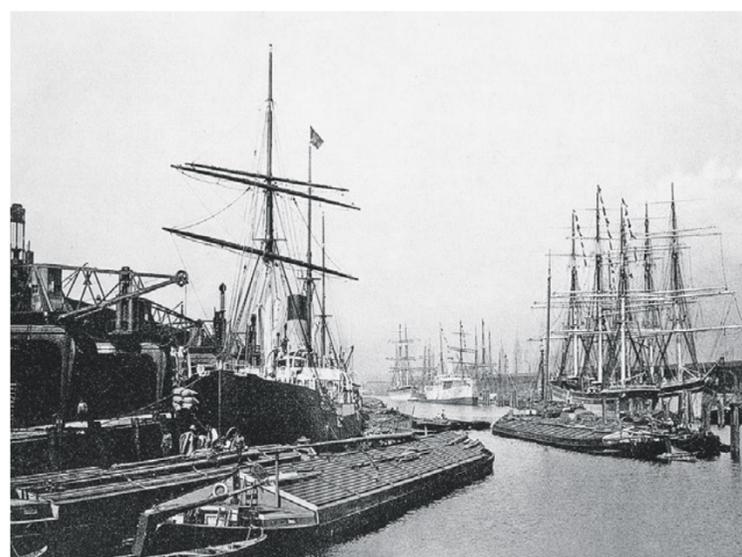
Plan der Stadt um 1850 mit der Insel Baaken Wärd in der Elbe. (Foto: Speicherstadtmuseum)



1885-1887 begann die Stadt mit dem Bau des Baakenhafens. (Foto: HHLA)



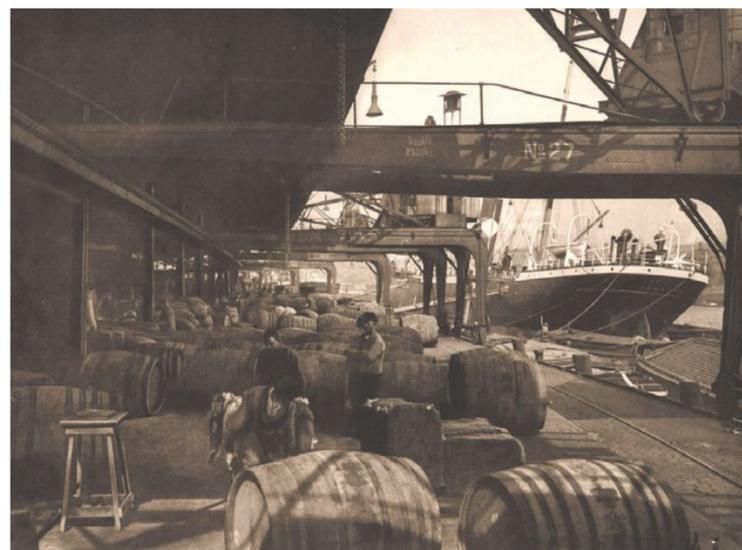
Ausschnitt aus einem Plan von Hamburg nach der Jahrhundertwende. (Foto: Meyer's Konversations-Lexikon 1904)



Ein Bild um 1900, Blick nach Westen. Links Dampfkrane auf hohen Halbportalgerüsten, ein Fortschritt gegenüber der Krane, die auf einer etwa 3 Meter breiten Spur an der Kaimauer standen und durch ihre Breite die Fuhrwerke behinderten. (Foto: Archiv Stempels)



An den Fruchtschuppen wird die empfindliche Ware abtransportiert, damals die modernsten in Europa. Sie standen an der Stelle wo jetzt die Universität ist. (Foto: Hafen vom HH im Bild, Schmidt/Kofahl 1908)



Im Schuppen der Levante Linie, am Petersenkai, liegen Palmölfässer Baumwolle wird entladen. (Foto: Hafen vom HH im Bild, Schmidt/Kofahl 1908)

mannkai, hier standen die modernsten Fruchtschuppen Europas ihrer Zeit. Erst 1892 wurden der gegenüberliegende Petersenkai und auf der Elbseite der Kirchenpauerkai fertiggestellt. Alle Kaistrecken wurden nach Hamburger Bürgermeistern aus dem

19. Jahrhundert benannt.

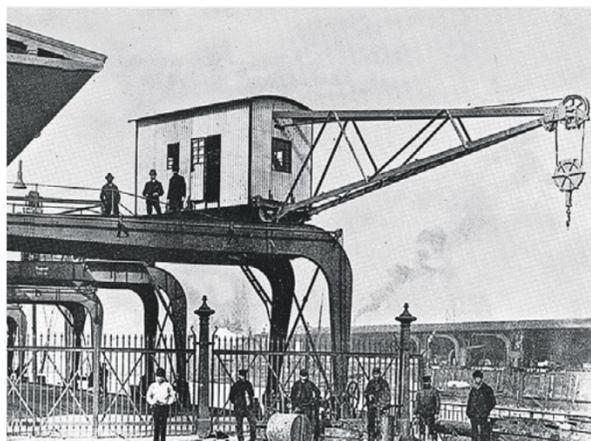
Am Versmannkai wurden Schiffe aus den Mittelmeerländern, aus England, Portugal und Ostafrika be- und entladen. Am Petersenkai waren es Schiffe der Woermannlinie und der Deutschen Ostafrika Linie, die die Kolonien des

damaligen Deutschen Reiches wie Kamerun, Togo, Tansania und Namibia anliefen. Auch die Deutsche Levante Linie und Frachter aus dem Mittelmeer und dem Schwarzen Meer wurden hier abgefertigt und die HAPAG hatte hier damals ihre

Stammstrecke. Am Kirchenpauerkai waren es Linien die nach Holland, Dänemark, Schweden und Finnland fuhren und im östlichen Teil der Kaianlage wurde Kohle aus Westfalen verladen. Im alten Sandtorhafen bewegten sich die Dampfkrane noch auf

einer drei Meter breiten Spur direkt an der Kaimauer und behinderten so den Fuhrwerkverkehr. Im Baakenhafen setzte man die Krane auf hohe Halbportalgerüste, so blieb die Schuppenrampe frei für die Fuhrwerke, später wurden die Dampfkrane ersetzt

durch Elektrokrane. Die ersten beiden elektrisch betriebenen Krane wurden am Petersenkai 1891 in Betrieb genommen. Damit hatte der Hamburger Hafen einige Jahre lang die modernsten Kaikrane der Welt, sieht man von dem allerersten Elektrokran ab, der schon ein Jahr zuvor in Altona in Betrieb gegangen war.



Der erste Elektrokran am Petersenkai 1891 (Foto: Archiv Stempels)

Arbeit im Baakenhafen

Durch den Ausbruch der Cholera im August 1892 wurde die technische Entwicklung unterbrochen und der Hamburger Hafen wurde jahrelang von vielen Reedereien gemieden. Der Umschlag ging stark zurück, erst fünf Jahre später erholte sich der Hafen und die Modernisierung der Hafenanlagen ging weiter. 1888 betrug der Gesamtumschlag des Hamburger Hafens 6,3 und 1913 schon 25,5 Millionen Tonnen.



Die Verladung von westfälischer Kohle von der Bahn in einem Viermaster am Kirchenpauerkai. (Foto: Hafen vom HH im Bild, Schmidt/Kofahl 1908)

Die Hafearbeit am Ende des 19. Jahrhunderts bestand weitgehend aus schwerer und gesundheitsgefährdender Arbeit und in den meisten Fällen handelte es sich um unregelmäßige Beschäftigung. Es gab Arbeitszeiten mit Schichtlängen von bis zu 72 Stunden. Von November 1896 bis Februar 1897 streikten die Hafearbeiter und trotz einer breiten öffentlichen Unterstützung, blieb der Arbeitskampf für die Arbeiter ergebnislos. Das sollte sich erst nach der Novemberrevolution 1918 ändern.

In der nächsten Ausgabe: Die 20er und 30er Jahre



Blick vom Kirchenpauerkai, Richtung Elbbrücken. (Foto: Hafen vom HH im Bild, Schmidt/Kofahl 1908)

# Übernachten und tagen

Das Holiday Inn HafenCity bietet sich als Tagungshotel an



Offizielle Schlüsselübergabe an den Betreiber tristar: v.l. ECE-CEO Alexander Otto, Ulrich Enzinger, GF tristar GmbH, Senator Michael Westhagemann, Dr. Reinhard Kutscher, Vorsitzender der GF Union Investment Real Estate (Fotos: TEN)

► Das Vier Sterne Hotel Holiday Inn hat seine Türen kurz vor Weihnachten 2018 geöffnet. Ende Januar hat Projektentwickler und Bauherr ECE GmbH mit seinem Neujahrsempfang den ganz offiziellen Startschuss für das Gästehaus an der Überseeallee gegeben. CEO Alexander Otto hatte Gäste aus Wirtschaft und Politik zum Neujahrstreffen eingeladen, um vor allem über Hamburgs Zukunft als Tourismus- und Hotelstandort zu diskutieren. Die Tourismusbranche ist schon heute mit rund 97.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von ca. 6 rd. Euro nach dem Hafen der zweitgrößte Wirtschaftsfaktor. Folgerichtig war es dann auch der Wirtschaftssenator Michael Westhagemann, der Grußworte an die Gäste richtete. In einer Podiumsdiskussion tauschten sich dann unter anderem HafenCity Hamburg Chef Prof.



v.l. Hendrik Pohle und Antonio Marra vom Holiday Inn HafenCity

Jürgen Bruns-Berentelg, Hamburg Tourismus Geschäftsführer Michael Otremba und Hotel Experten aus. Im neu eröffneten Holiday Inn in der HafenCity setzt man, neben den Gästen aus aller Welt, besonders auf den Konferenzbereich. Drei flexible und kombinierbare Tagungsräume mit so klangvollen Namen wie Lohsepark, Baakenhafen und Oberhafen, verfügen über mo-

dernste Tagungstechnik und Klimaanlage und lassen sich zu einer der momentan größten Tagungsflächen in der HafenCity öffnen, auf der bis zu 250 Tagungsgäste oder Kongressteilnehmer Platz finden. In den 268 Zimmern gibt es kostenfreies W-Lan, das Restaurant mit regionaler Küche und die Coffee-Bar in der offenen Lobby stehen auch Nicht-Gästen des Hauses zur Verfügung. ■ TEN

**THERAPIE ZENTRUM** | Orthopädie  
Physiotherapie  
Osteopathie  
HAFEN CITY mit **FASZIENZENTRUM NORD**

## Wir machen Faszien sichtbar!

**Faszienzentrum Nord:** Wir sind Norddeutschlands Kompetenz-Zentrum für Faszidiagnostik und -therapie. Per ultra-moderner Sono-Elastographie können wir die Elastizität des Fasziengewebes messen und visualisieren – und punktgenau behandeln!

Weitere Infos unter: [www.faszienzentrumnord.de](http://www.faszienzentrumnord.de)



# Silvester im Weinberg

Der Jahreswechsel an der Kaiserhöft



Licht und Musik lassen die Elbphilharmonie erstrahlen (Foto: MB)

► **Hamburg, diese wunderbare Stadt im Norden Deutschlands, bietet sich hervorragend für einen Jahreswechsel für klassik-begeisterte Menschen an. Wer wie klassik-begeistert.de das Glück hatte, den Silvesterkonzerten in der Elbphilharmonie beizuwohnen, kann sehr positiv gestimmt ins neue Jahr gehen.**

Am letzten Vormittag des Jahres 2018 lud das Philharmonische Staatsorchester Hamburg zu einem Moment des Innehaltens in die Elbphilharmonie, zur Rückschau und zu einem Blick nach vorn. In turbulenten Zeiten setzte das Orchester auf Beständigkeit. Woran kann man sich halten, wenn die Zukunft ungewiss ist? An die Musik – und zwar die Musik, die viele Jahrhunderte überdauert hat, die zugleich für Lebensfreude als auch für Vertrauen und Hoffnung steht: Musik von Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart. Ergänzt wurde das Programm durch Werke von Toshio Hosokawa, Johannes Brahms und Edgar Varèse. Es war ein bärenstarkes Konzert in der Elphi – der Rezensent und sein bester, in klassischer Musik nicht allzu vorbelasteter Freund waren mehr als angetan. Das Philharmonische Staatsorchester unter Kent Nagano



Andreas Schmidt

## Klassik begeistert Kulturreihe für Klassikfans

Klassik-Experte Andreas Schmidt schreibt seit 20 Jahren für renommierte Tages- und Wochenzeitungen sowie Nachrichtenagenturen und hat in Berlin, Frankfurt am Main, New York, London, Wien und Hamburg gearbeitet. Seine Liebe und Leidenschaft gehören der klassischen Musik. Seit zwei Jahren ist Andreas Schmidt Herausgeber des Blogs klassik-begeistert.de und schreibt mit seinem mittlerweile 25-köpfigen Team den einzigen unabhängigen und nicht-kommerziellen journalistischen Klassik-Blog im deutschsprachigen Raum.

spielte mit dem Harvestehuder Kammerchor und Solisten in großer Besetzung auf. Von Bach bis zum Zeitgenossen Hosokawa erklang Musik aus drei Jahrhunderten. Dabei stand die Auswahl der Stücke unter einem gemeinsamen Thema, das zum Nachdenken anregte: der Fragilität und Verletzlichkeit innerhalb Musik, die an der Oberfläche perfekt und schön erscheint. Abgeschlossen wurde der Abend ganz klassisch mit Mozart: Dessen „Spatzenmesse“ aus dem Jahre 1775 besitzt den festlichen Charakter einer Missa solemnis bei gleichzeitiger Kürze einer Missa brevis – und entließ das Publikum feierlich in die Silvesternacht. Ein großes Lob gilt dem vitalen und stimmenprächtigen Harvestehuder Kammerchor, der um ein Vielfaches besser klang als im Vorjahr der Chor St. Mi-

chaelis. Im Vorjahr hatten 41 Frauen und 21 Männer gesungen – in diesem Jahr war die 57 Köpfe starke, recht junge Formation ausgeglichen. Vor allem die beiden A-capella-Motetten „Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen“ sowie „O Heiland, reiße die Himmel auf“ von Johannes Brahms wurden wahrlich meisterhaft dargeboten – und extrem einfühlsam dirigiert vom Chorleiter Edzard Burchards. Bravi! Gänschhaut-Feeling! Von den sehr guten vier Solisten stach besonders der virile Bass Felix Schwandtke hervor. Als vollkommen unzumutbar erwies sich – wieder einmal – die Toilettenlage in dem 866 Millionen Euro teuren Prachtbau am Hamburger Hafen: Hunderte Frauen verbrachten die ganze Pause fast 30 Minuten lang vor den Örtlichkei-

ten, von denen einige defekt waren. Es ist absolut peinlich und unverständlich, was die Schweizer Architekten und die Verantwortlichen in HH sich dabei gedacht haben. Auch eine Schweizer Reisegruppe war alles andere als amused. Dass eine sehr wohlhabende Teilnehmerin nun meinte, vom Konzert Handyaufnahmen zu machen, bleibt ihr Geheimnis und ist auch in der Tonhalle Zürich nicht üblich. Der Höhepunkt zum Jahreswechsel war für klassik-begeistert.de das Abendkonzert: »Die Fledermaus« ist DAS Stück für einen vergnügten musikalischen Silvester- oder Neujahrsabend. Der Operettenklassiker um die champagnergelbe Festgesellschaft beim Prinzen Orlofsky kam erstmals in die Elbphilharmonie. Am Dirigentenpult des NDR Elb-

philharmonie Orchesters stand dabei jemand, der sich mit der Wiener Operette bestens auskennt: Manfred Honeck debütierte mit der »Fledermaus« einst an der Wiener Volksoper. Für die Gäste waren die Foyers mit einem erweiterten Speisen- und Getränkeangebot in der Silvesternacht auch über Mitternacht hinaus geöffnet, inklusive Zugang zur Plaza. Im Foyer des Kleinen Saals gab es einen Barbereich mit DJ, der für Partystimmung bis in die frühen Morgenstunden sorgte. Die Leistungen der Solisten, des Dirigenten, des NDR Elbphilharmonie Orchesters und des NDR Chores waren allesamt herausragend an diesem wunderbaren Abend – ja, immer wieder Weltklasse. Es war ein Genuss zu sehen und zu hören, mit wie viel Freude, Präzision und Einfühlsamkeit

Manfred Honeck durch das wunderschöne Stück führte. Er kennt diese Operette wirklich aus dem Eff-eff.

Von den Solisten sind zwei Damen hervorzuheben: An erster Stelle die überwältigende österreichische Sopranistin Astrid Kessler als Rosalinde – was für eine wunderbare mittlere und tiefere Lage, was für brillante Höhen. Brava! Kessler war für Simona Saturová eingesprungen. Und knapp dahinter der shooting star der Staatsoper Hamburg: die in Kirgisistan geborene Sopranistin Katharina Konradi, die durch unglaublichen Spielwitz und bestechende, klare Höhen zu überzeugen wusste. Das Ensemblemitglied der Staatsoper Hamburg war im Dezember 2018 fulminant als Zdenka in Richard Strauss' Oper Arabella eingesprungen – an der Semperoper in Dresden! Aber auch den deutsch-türkmenischen Tenor Dovlet Nurgeldiyev, ebenfalls Ensemblemitglied im Haus an der Dammtorstraße, hat der Rezensent noch nie so stark gehört: an diesem Abend mit wunderbarer Strahlkraft als Alfred. Und auch der dänische Bariton Bo Skovhus wusste mit seiner satten tieferen Lage und einnehmenden höheren Tönen zu überzeugen.

■ Andreas Schmidt, FÜR KLASSIK-BEGEISTERT.DE

# Lux Aeterna

Festivalstart Anfang Februar



Lux Aeterna in der Elbphilharmonie (Foto: MB)

► **Ein wenig Licht und Wärme in die Stadt bringen, das will ab dem 3. Februar das Festival »Lux aeterna«.** Zahlreiche Konzerte laden dazu ein, innezuhalten, die kalte Welt für einen Moment zu vergessen, sich auf innere Werte zu besinnen: ein »Musikfest für die Seele« mit Klängen und Werken, die uns wärmen, trösten, entflammen.

Neben Elbphilharmonie und Laeiszhalle macht das Festival

noch an sechs weiteren Spielorten in ganz Hamburg Station – und gibt sich dabei stilistisch vielseitig: Im Resonanzraum an der Feldstraße erklingen minimalistisch-atmosphärische Elektro-Sounds, im Michel eine große Beethoven-Messe, auf Kampnagel feiert ein afrikanisches Tanztheater die Kraft großer Visionen. Eine besondere Empfehlung ist ein ganz spezielles Konzert: Beethoven und traditionelle

indische Musik? Passen super zusammen, findet die Pianistin Shani Diluka – und gleitet im Konzert aus dem meditativ kreisenden Beginn von Beethovens »Mondscheinsonate« hinüber in Ragas, traditionelle indische Musikstücke. Zusammen mit zwei herausragenden indischen Solisten zeigt sie erstaunliche Parallelen auf und erzeugt damit einen ganz besonderen Zauber – am 14. Februar im Tschaikowsky-Saal. ■ MB

# Synthie-Mischungen mit kraftvollen Beats

Kery Fay veröffentlicht ihr erstes Album



Pop- und Dance-Sängerin und Songschreiberin Kery Fay (Foto: TH)

► **Kery Fay ist Sängerin und Komponistin und vielen in der Hafencity durch ihre Auftritte im Club 20457 bekannt. Seit einigen Jahren lebt die gebürtige Ukrainerin in Hamburg-Mitte, keine zehn Minuten zu Fuß von der Hafencity entfernt, die, wie sie sagt, zu ihrer Heimat geworden ist.**

„Ich mochte die Hafencity von ihrem ersten Moment an. Ganz besonders begeistern mich die Menschen, die hier wohnen. In den letzten Jahren konnte ich in

der Hafencity sehr viele spannende Persönlichkeiten kennenlernen: Menschen, die Neues kreieren, kreativ, offen und vor allem sehr herzlich sind“, sagt die Künstlerin, die in diesem Monat ihr erstes Solo-Album auf den Markt bringt. Jeder Song ist selbst geschrieben und in Fays ganz eigener Interpretation von Elektro-Pop produziert. Voller Emotionen, kraftvoll aber mit viel Tiefe trägt das Album den Namen „Lights & Shadows“.

„In meinen Songs habe ich die absoluten Höhepunkte und schmerzlichen Tiefpunkte verarbeitet. Ich zeige, was mich bewegt und lasse meinen Gefühlen freien Lauf, offen und ohne Angst“, beschreibt Kery Fay ihr Debütalbum, das am 7. Februar beim Release-Konzert im Hamburger Docks, Spielbudenplatz 19, präsentiert wird. Karten gibt es im Vorverkauf. In der Hafencity ist Kery Fay wieder zum Hafengeburtstag am 11. Mai auf dem Überseeboulevard zu sehen. ■ TEN

## Professionelle Gebäudereinigung

### Saubere Leistung für

- ✓ Büros und Praxen
- ✓ Gastronomie und Großküchen
- ✓ Glasflächen

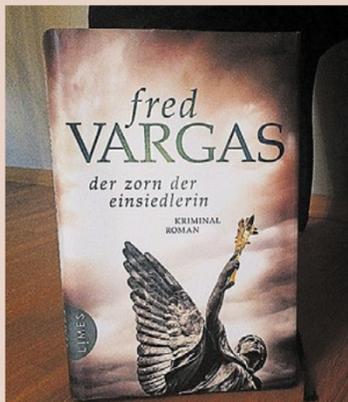
## Testen Sie uns jetzt!

Persönliche Beratung unter 040 - 59 46 80 90  
www.norddig.com

**NORDDIG**  
NORDDEUTSCHE  
DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT mbH



BUCHTIPP  
**Spinnenbiss**



„Du solltest dir ein neues Telefon zulegen“, meinte Veyrenc schließlich.  
„Wieso?“  
„Wenn du ständig ‚Iah dinki‘ schreibst statt ‚Ich denke‘, wird das auf dich abfärben.“  
„Das heißt?“  
„Du wirst sehr bald auch so reden. Besorg dir ein neues.“  
„Ja, irgendwann“, sagte Adamsberg und steckte sein Telefon ein. „Wir sind noch am Bahnhofsbüfett verabredet.“  
„Meinetwegen.“  
„Willst du gar nicht wissen, mit wem?“  
„Doch.“  
„Du erinnerst dich an Irene Royer, diese Frau, die ich im Museum getroffen habe.“ (...)  
„Sie kommt wegen der Spinne, Louis.““

Drei Tote, die durch das Gift der Einsiedlerspinne umgekommen sind, geben Kommissar Jean-Baptiste Adamsberg zu denken. Wissenschaftler bestätigen, dass der Biss einer Einsiedlerspinne nicht zum Tode führen kann. Um durch das Gift dieser schüchternen und sich in Verstecken aufhaltenden Spinne ums Leben zu kommen, bräuchte es mehr als 20 Stück, die gleichzeitig zubeißen müssten. Auch eine Mutation oder auffällige Vermehrung dieser Spinnenart schliessen die Zoologen aus. Als weitere Männer, allesamt Greise und an verschiedenen Orten in Frankreich lebend, zu Tode kommen, steht für Adamsberg fest: sie wurden ermordet. Die Spur führt in die Vergangenheit und in ein Waisenhaus, das 1864 gegründet wurde und in dem die Opfer zusammenfanden. Blapse, nennt Adamsberg die Gruppe der gewalttätigen Jungen. Totenkäfer.

Kommissar Adamsberg hat in „Der Zorn der Einsiedlerin“ nicht nur mit den Blapsen seine Probleme. Sein Kollege Danglard macht in der Brigade Stimmung gegen die intuitive Arbeitsweise seines Vorgesetzten, der für ihn einen Fall generiert, den es eigentlich gar nicht gibt. Werden Retancourt, Veyrenc, Voisenet, Mordonet, Froissy und die anderen Kollegen ihrem Chef auf seinen wundersamen Wegen in die Vergangenheit folgen? Und ist auf sie Verlass, wenn es darum geht, die kleinen Amseljungen im steinigen Innenhof der Polizeiwache zu füttern?

„Der Zorn der Einsiedlerin“ ist ein klassischer Fred Vargas-Roman: irgendwo zwischen Realität und Absurdität, eine schrullige Brigade, bei der der Kater vom Kopierer zum Fressnapf getragen werden muß und ein noch schrulligerer Kommissar, der Spuren sieht, die andere nicht einmal erahnen. Ein klassischer Vargas ist aber auch Poesie; so schön, so kunstvoll und so phantastisch zu lesen. ■ AF

**Fred Vargas „Der Zorn der Einsiedlerin“  
ist im Oktober 2018 im Limes Verlag erschienen.  
512 Seiten | gebundenes Buch | 23,- Euro**

# Der King Code

Ausstellung über Martin Luther King Jr. im Amerikazentrum



V.l.n.r. Dr. Dietmar Lütz, Rapper Redchild, Susanne Moisan, Johanna Prinzessin von Sachsen-Coburg, Laura Langford, Suzana Zhuta, Michael Markus Schulz, Solistin Precious

► Die Eröffnung der Ausstellung „Martin Luther King Jr. @ Berlin 1964-2014“ im Amerikazentrum am 24.01. lockte zahlreiche Besucher an. Der Abend wurde von Johanna Prinzessin von Sachsen-Coburg moderiert.

Unter ihrer Leitung führten die Zeitzeugen Michael Markus Schulz vom Martin Luther King Memorial Berlin und Dr. Dietmar Lütz, der Leiter des WDL-Verlags, eine rege, generationsübergreifende Diskussion mit dem Hamburger Rapper, Sänger und Produzenten Redchild. Die Themen reichten von persönlichen Erfahrungen der Redner mit Rassismus und Repression, bis hin zu Möglichkeiten des Widerstands und Hoffungskonzepten. Dabei

wurde im Laufe des Abends immer wieder offensichtlich, welchen Stellenwert Dr. King, sein Leben und sein Werk für alle Sprecher einnimmt, für die Zeitzeugen Schulz und Lütz genauso wie für den jungen Künstler Redchild, der Kings Botschaft von Gewaltlosigkeit, Freiheit und Gerechtigkeit in seiner Arbeit mit Jugendlichen einer neuen Generation nahebringt.

Im Rahmen der Ausstellung zeigt das Amerikazentrum auch die TV-Dokumentation „King Code“ von A. Kuno Richter, aus dessen gleichnamigem Projekt die Ausstellung hervorgegangen ist. In Zusammenarbeit mit dem Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg begaben sich die Schüler zweier Berliner Schul-

klassen auf die Spuren von Dr. Kings Besuch im geteilten Berlin 1964. Der Film dokumentiert eine faszinierende Zeitreise junger Menschen. Er zeigt kaum bekannte Bilder vom Berlinbesuch Dr. Kings und geht der Frage nach, welche Auswirkung die Botschaft Martin Luther Kings gegen Rassismus und für gewaltfreie Konfliktlösung bis heute hat.

Die Ausstellung ist noch bis zum 28.02.19 von montags bis freitags in der Zeit von 10.00 – 15.00 Uhr im Amerikazentrum Hamburg e.V., Am Sandtorkai 48, 20457 Hamburg zu sehen. Um Anmeldung wird gebeten unter [info@amerikazentrum.de](mailto:info@amerikazentrum.de) oder unter (040) 7038 3688.

SUSANNE MOISAN/JONAH LARA

## HOBENKÖÖK

RESTAURANT MARKTHALLE

Stockmeyerstraße 43  
20457 Hamburg  
Tel.: 040 22865538

[WWW.HOBENKÖÖK.DE](http://WWW.HOBENKÖÖK.DE)

### Einkaufen wie auf dem Wochenmarkt und das bis 20.00 Uhr

Das geht in der **Hobenköök**-Markthalle. Hier liefern die Lebensmittelproduzenten ihre saisonalen und regionalen Waren ohne Zwischenhandel an. Alles in den Fisch-, Fleisch- und Käsetheken, den Obst- und Gemüseauslagen sowie den Kühlregalen mit norddeutschen Molkereiprodukten, ist wirklich frisch. Ein großes Angebot an Manufakturprodukten, Craftbieren und Spirituosen ergänzt den klassischen Markteinkauf.



Die **Hobenköök** versteht sich als ganzheitliches Konzept:

„In unserer **Hobenköök** schlägt das Herz für regionale Produkte. Wir mögen die besondere Qualität einfacher Produkte. Pur, ganzheitlich, überraschend. Egal ob Wocheneinkauf oder entspannter Einkaufsbummel. Bei uns kann man sich mit frischen Lebensmitteln eindecken die mit Herz und Verstand gemacht wurden“.

### HOBEN-SCHNACK Auftakt im Februar

Das neue Format **HOBEN-SCHNACK** zeigt die Menschen und Produkte hinter den Lebensmitteln und klärt Fragen wie: „Warum ist es wichtig regional einzukaufen?“; „Wieso kommen richtig gute Lebensmittel selten im Supermarkt an?“ oder „Warum schmecken regionale und saisonale Lebensmittel besser?“ Hierbei wird jeweils einer unserer regionalen Lieferanten die Geschichte seiner eigenen Produkte erzählen. Begleitet wird das Ganze von einem passenden Drei-Gänge-Menü aus der **Hobenköök** Küche.

Am **Donnerstag, 21.2.2019** findet der **HOBEN-SCHNACK** zum ersten Mal statt. Zum Thema „Kraut und Rüben – vom Feld auf den Teller“ kommt Gemüsebauer Jan Groth aus Schülpe in die **Hobenköök** und beantwortet zusammen mit Koch und **Hobenköök**-Macher Thomas Sampl Fragen von Moderatorin Dorothea Heintze und den Gästen.

**18.30 – 21.30 Uhr**, Kosten 35,00 € pro Person inklusive drei Gänge-Menü, Getränke gehen extra. Anmeldung per Mail: [info@hobenkoeok.de](mailto:info@hobenkoeok.de) oder direkt in der **Hobenköök**.



### Musik & Stulle

Das Feierabend-Format Musik & Stulle, findet jetzt monatlich statt, weiter geht es am 20.02. und 20.03. Hierbei ist der Name Programm: In gemütlicher Atmosphäre gibt es **Livemusik**, dazu könnt ihr unsere lecker belegten Marktstullen genießen.

**Beginn 19.00 / Einlass 18.30 / Eintritt (VVK): 11 € (inkl. Stullen und Konzert)**

Kommt vorbei mit dem Code **\*Hobencity Zeitung\*** und ihr bekommt **10% Rabatt auf euren Einkauf bei uns!**

# TERMINE

## Yes I am – 25th Anniversary Tour

Rock Ikone Melissa Etheridge feiert ihre Geburtstagsshow im Mehr!Theater

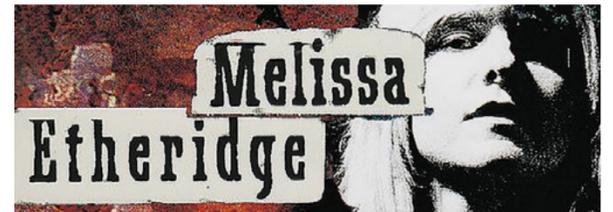


► **Das Warten hat ein Ende. Lang ist es her, dass sie in Europa war. Jetzt hat sich die Grande Dame des Rock Melissa Etheridge anlässlich des 25sten Jubiläums ihres ikonischen Albums „Yes, I am“ auf Europa-Tour begeben. Ihre „Yes, I am“ Europa-Tour wird am 5. März im Mehr! Theater in Hamburg Halt machen und eine grandiose Geburtstags-show auf die Bühne zaubern.** Die Singer-Songwriterin und Grammy-Preis-Trägerin wird ihr gesamtes „Yes I am“-Repertoire inklusive ihrer größten Hits wie „Somebody bring me some water“, der schon 1988 veröffentlicht wurde aber auch heute noch auf keiner Rock-Party fehlt, darbieten. Melissa Etheridge ist eine der weiblichen Rock-Ikonen überhaupt. Ihr hochgelobtes gleichnamiges Debüt Album „Melissa Etheridge“ erreichte Doppelplatin. Kommerziell und künstlerisch auf den Zenit kam sie mit ihrem vierten Album „Yes, I am“ und den enthaltenen Megahits „I am the only one“ und „Come to

my window“, einem Song voller knisternder Leidenschaft, der ihr schließlich den zweiten GRAMMY bescherte. Mehr als zweieinhalb Jahre hielt sich das sechsfach-Platin Album in den Charts. 2007 bekam Melissa Etheridge auch einen OSCAR für den besten „Original Song“ des Jahres.

Am Broadway debütierte sie 2011 als „Jimmy“ in Green Day's Rock-Oper „American Idiot“, in der sie Billie Joe Armstrong für eine Woche ersetzte. Ebenso bekam sie einen Stern am Walk of Fame in Hollywood. Im Herbst 2016 veröffentlichte sie „Memphis Rock & Soul“, ihr erstes Werk seit 2014. Aufgenommen in den Royal Studios in Memphis enthielt das Album sowohl eigenes Liedgut, als auch Interpretationen klassischer Songs aus dem legendären Stax Katalog. ■ TEN

**Tickets ab 47,80 Euro (inkl. Gebühren) unter [www.myticket.de](http://www.myticket.de) und an den allgemeinen Vorverkaufsstellen erhältlich.**



GEWINNSPIEL

### 2x2 Karten

Die Hafencity Zeitung verlost 2x2 Tickets für die Show am 5. März. Senden Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten sowie Ihrer Telefonnummer und dem Stichwort „Yes I am“ an [gewinnspiel@hafencity-zeitung.com](mailto:gewinnspiel@hafencity-zeitung.com) oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Einsendeschluss 20. Februar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben. Automatisierte Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

## Einladung zum Tasting - Essig, Öl, Crema & Co.

Essig & Öl kann so viel mehr als nur ein Salatdressing sein. Entdecken Sie mit uns die Vielfalt dieser seit der Antike bekannten ältesten Lebensmittel bei einem Tasting in der Hafenspezerei. Am Donnerstag, den 28.02.2019 zeigen wir Ihnen ab 18:30 interessante Rezepte, Ideen und Kniffe rund um Aceto, Crema, Öl & Co. Lassen Sie sich von dem Wissen einer erfahrenen Food Redakteurin der BRIGITTE inspirieren und holen sich Tipps und Anregungen, wie Sie aus wenigen Zutaten leckere Gerichte zaubern können.

Denken Sie dabei auch „über den Tellerrand“ hinaus und kombinieren Sie mit uns Essig zu Obst und Süßspeisen. Zum guten Schluß darf dann auch unser berühmter Dattelcreme-Likör mit Balsamico nicht fehlen.



Die Teilnahme ist kostenfrei. Da nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung steht, bitten wir um Anmeldung: 040-24184930 oder per eMail an: [info@hafen-spezerei.de](mailto:info@hafen-spezerei.de) Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Ihr Team der Hafenspezerei



### HAFEN SPEZEREI

Hafenspezerei  
Überseeboulevard 2  
20457 Hamburg  
040 - 24184930  
[info@hafen-spezerei.de](mailto:info@hafen-spezerei.de)



28. Februar 2019  
19:00

**Tasting Event „Essig & Öl“  
ab 18:30**

Eintreffen der Teilnehmer  
bei einem Begrüßungsgetränk

**Start der Verkostung  
19:00**

Einführung in die Vielfalt der Essige,  
Balsamica & Crema's

Kombinationen mit Öl & Gewürzen

Tasting und Rezeptideen

Zeit für Fragen und zum gegenseitigen  
Austausch und individuellem Probieren

**Ende  
ca. 20:30**

Nehmen Sie sich neben  
Anregungen und Rezeptideen  
Proben der Produkte mit!

[www.HAFEN-SPEZEREI.DE](http://www.HAFEN-SPEZEREI.DE)

**Meßmer MOMENTUM**

Meßmer MOMENTUM

Am Kaiserkai 10  
20457 Hamburg

**Piano Moments**

Solo Piano Music zum Entspannen mit Pianist, Komponist und Produzent Marcus Loeber.

Freitag, 8. Februar, Piano Moments ab 18 Uhr

**Tea Time & Klassik**

Kammermusik mit den Hamburger Symphonikern  
Kein seltsames Paar – Violine & Violoncello. Werke von Ravel, Händel/Halvorsen u.a.

Dienstag, 12. Februar, Tea Time & Klassik ab 17 Uhr

**Tee-Schulungen**

Entdecken Sie gemeinsam mit unseren Tea-Mastern die vielfältigen Facetten des Tees und verkosten Sie über 30 verschiedene Schwarz-, Weiß- und Grüntees während einer 90 minütigen Teeschulung im Meßmer MOMENTUM - immer donnerstags 17 Uhr, freitags 17 Uhr und samstags 12 Uhr. Eintrittskarten für 2018 direkt im Meßmer MOMENTUM erhältlich

Reservierung: 040-73679000  
www.messmer.de



**Führungen**

**Öffentliche Führung**

„Speicherstadt - Hamburgs UNESCO-Welterbe“  
Hamburgs UNESCO-Welterbe entdecken! Vorgestellt wird das Kerngebiet der Speicherstadt mit der Kaffeebörse, dem Kesselhaus und dem Kontorhaus Sandtorquaihof. Um typische Importgüter und die Arbeit in den Quartiersmannschaften (Lagerfirmen) geht es anschließend im Speicherstadtmuseum, das sich in einem Speicher aus dem Jahre 1888 befindet. - Ein ausführlicher Rundgang zur Geschichte und zur aktuellen Entwicklung der Speicherstadt. Jeden So, 11 UHR (ganzjährig) Jeden Sa, 15 UHR (1. 3. BIS 31. 10.) Treffpunkt: Im Speicherstadtmuseum  
Anmeldung nicht erforderlich! 10,- Euro / erm. 8,50 Euro, ca. 90 Min.

**Familienführung**

Speicherstadt - Die Entdeckungstour für Kinder“  
Wo hat der Pirat Störtebeker seinen Goldschatz versteckt?

Was passiert hier bei Flut, Ebbe und Sturmflut? Wie haben die Quartiersleute auf den alten Lagerböden gearbeitet? Probiert Kakaobohnen! Und geht am Schluss selbst auf Schatzsuche!

Eine spannende Führung durch das Speicherstadtmuseum und die Speicherstadt für Kinder von 6 bis 12 Jahren in Begleitung Erwachsener. Samstag, den 09. Februar 2019, 13 Uhr, Anmeldung empfohlen unter 040 / 32 11 91 oder info@speicherstadtmuseum.de Erwachsene 8,- Euro / Kinder 6,50 Euro, ca. 90 Min. 90 Min.

**Essen + Trinken**

**Dinner-Show Cornelia Poletto Palazzo**

Kulinarische und künstlerische Highlights. Artistik, Comedy und Vier-Gang-Menü im Spiegelpalast an den Deichtorhallen. Noch bis zum 6. März, Deichtorstraße 1, 20095 Hamburg, Telefon: 0180 6 388883

**Bootshaus Hafencity Bar & Grill**

Lokale Speisen mit Fokus auf Fleisch aus dem Jospoer Holzkohlegrill. Cocktailbar, große Weinkarte, Mittagstisch, Elb-blick. Am Kaiserkai 19, Reservierungen: opentable.de Telefon: 040 33473744

**Strauchs Falco**

Elbarkaden in der Hafencity direkt am Wasser und mit Blick auf den Magdeburger Hafen. Die Küche bietet Mediterranes, orientalische Aromen und Gerichte mit hanseatischer Tradition. Koreastr. 2, Reservierungen: quadoo.de, opentable.de, Telefon: 040 226161511

**Tasting Event „Essig & Öl“**

Einführung in die Vielfalt der Essige, Balsamica und Cremas. Hafencity-Spezerei, Überseeboulevard 2, 20457 Hamburg

**Störtebeker Elbphilharmonie**  
Elbphilharmonie Hamburg  
Platz der Deutschen Einheit 3



**Craft-Beer Tasting**

Mo., 11.2., 20 Uhr, 39 Euro  
Zu einer Auswahl von Störtebeker Brauspezialitäten werden Leckereien aus der nordischen Küche gereicht.

**Biersommelier-Abend „Bier & Käse“**

Fr., 22.2., 20 Uhr, 59 Euro  
Handgeschöpfter Rohmilchkäse und Störtebeker Brauspezialitäten.

**Biere aus den USA**

Sa., 2.3., 19 Uhr, 89 Euro €

**Sonntags-Brunch**

So., 3.3., 11 Uhr, 59 Euro

Anmeldung unter:  
tickets.stoertebeker-eph.com/  
Verkostungen

**Lesung/Vortrag**

**Cap San Diego „Ringelnetz Ein Echter Schatz“**

Die Zuschauer erwartet eine maritim-fröhliche Lesung mit Musik. Helga Siebert, Hamburg liest und spielt, Angelika Eger, Niendorf/Timmendorf spielt Akkordeon.

Donnerstag den 7. 2. und Donnerstag, den 28. 2. 2019 jeweils um 20.00 Uhr an der Überseebrücke (U3- Station Baumwall) Kartenreservierung auf der Casp San Diego unter der Tel Nr. 040/36 42 09. Karten unter: info@cap-sandiego.de oder Telefonisch: 040/ 36 42 09  
Eintritt: EUR 16,00

**„Meerjungfrauen morden besser“ und „Stick oder stirb“**

Piraten, Meerjungfrauen und ein Schatz. Lesung mit Tatjana Kruse. Freitag, den 08. Februar 2019, 19.30 Uhr

**„Strandbudenzauber“ und „Schockschwerenot“**

Lesung mit Ella Danz Freitag, den 22. Februar 2019, 19.30 Uhr.  
Beide Lesungen finden im Speicherstadtmuseum statt. Tel.: 040 / 32 11 91 oder info@speicherstadtmuseum.de 11,- Euro / erm. 9,- Euro Speicherstadtmuseum-Am Sandtorkai 36, 20457 Hamburg

**Theater**

**PEM Theater**  
an den Elbbrücken  
Reginenstraße 18  
20539 Hamburg

**VATER MORGANA**

Ein konservativer Familienvater, eine keimfreie Pharmazeutin und eine zwanghaft glückliche

che Hartz4-Empfängerin, Live begleitet von der PEM Theaterband mit unvergesslichen Songs der 70er Jahre.

**Komödie:**

Sa. 2.2.19 | 19:30 Uhr,  
So. 3.2.19 | 17:00 Uhr,  
Do. 7.2.19, Fr. 8.2.19,  
Sa. 9.2.19 | je um 19:30 Uhr,  
So. 10.2.19 | 17:00 Uhr

**KABARETT ABEND**

Ihrem provokanten und abwechslungsreichen Programm „Peinlich? Kann ich gut!“ stehen die Kabarettisten Christoph Winkler-Özkan und Daniel Nering in verschiedenen Rollen wieder auf der Bühne.

**Kleinkunst:**

So. 10.2.19 | 20:00 Uhr,  
Do. 21.2.19, 22.2.19,  
Sa. 23.2.19 | je um 19:30 Uhr,  
So. 24.2.19 | 20:00 Uhr

**EIN EVERGREEN ABEND**

Die Künstlerin Özlem Winkler-Özkan präsentiert - begleitet von Klavier und Percussion - ihre ganz eigenen und berührenden Interpretationen unvergesslicher Klassiker des letzten Jahrhunderts.

**Konzert:**

14., 15., 16.2. | 19:30 Uhr,  
So. 17.2.19 | 17 Uhr

**AMERIKAZENTRUM**

Amerikazentrum Hamburg e. V.  
Am Sandtorkai 48  
20457 Hamburg  
Tel. (040) 7038 3688

**Martin Luther King Jr.**

“Martin Luther King Jr. @ Berlin 1964-2014“. Eine Ausstellung über das Leben und Wirken Kings und über seinen Berlinbesuch 1964.

Bis 28.02.19 - Eintritt frei. Schulklassen sind willkommen. Um Anmeldung wird gebeten unter info@amerikazentrum.de

**The SAT/ACT Exams**

The SAT/ACT Exams and American University Admissions-Everything you need to know to open the door to the Ivy League! Hear from an elite exam coach with 17 years experience about how these exams work, how they influence admissions decisions, and how to get a perfect score. Know more. Achieve more.“  
20.02.2019/17.00 Uhr - Please register here in advance: tkarchava@amerikazentrum.de The event will be in Eng-

**lish. Admission: Free**

**Studying possibilities in the USA**

“Martin Luther King Jr. @ Berlin 1964-2014“. Eine Ausstellung über das Leben und Wirken Kings und über seinen Berlinbesuch 1964.

Bis 28.02.19 - Eintritt frei. Schulklassen sind willkommen. Um Anmeldung wird gebeten unter info@amerikazentrum.de

**Visionary Women**

Visionary Women: Champions of Peace & Nonviolence.“

Panel discussion  
28.02.19/19.00 Uhr - Entrance free

**Halle424**

Stockmeyerstrasse 431  
20457 Hamburg  
Vorbestellungen: 0172/4020401  
jc@halle424.de  
www.halle424.de

15. Februar, 20 Uhr  
KAMA Quartett feat. Nippy Noja

22. Februar, 20 Uhr  
Duo Naghsh- Festival „LUX AETERNA“  
Save the Date

04. März, 20 Uhr  
Bartholomey-Bittmann Progressive Strings Vienna

16. März, 20 Uhr  
Jazzterdays- Zeitreise zu den Legenden des Jazz

Save the date  
22. Februar Lux Aeterna: Duo Naghsh : Narrante

**MS Stubnitz**

Kirchenpauerkai 26  
Baakenhafen/Baakenhöft  
Umfahrung Versemannstr.  
20457 Hamburg

01.02. - folkshilfe (at)  
Quetschsynth, Gitarre und Schlagzeug schaffen den unverkennbaren Sound von folkshilfe.  
Einlass 20 Uhr, Beginn 20:30 - VVK 15 EUR / AK 18 EUR

07.02. - Arabesques 2019 präsentiert: La Gâpette (fr)  
„La Gâpette“ machen mit ihrem Chanson-Swing-Balkan-Rock-Punk die MS Stubnitz zum „Bistrot des Comptines“, zum frankophilen

Partyfloor, zur Datscha-Party auf der Elbe.

Einlass 19 Uhr, Beginn 20 Uhr - VVK 17 EUR / AK 20 EUR

14.02. - Anachronism: Getöseföhn / Rica Zinn, Grat / Henning Pertiet & Kai Niggemann, Glamour and Gloom, Liebeslied, Difficult Music

Die Konzertreihe „Anachronism“ ist jeden zweiten Monat auf der MS Stubnitz zu Gast mit Improvisation, konzeptueller Klangkunst, experimentellen Klänge und fluiden Soundstrukturen

Konzertreihe, Einlass 20 Uhr, Beginn 21 Uhr - VVK 4,99 EUR / AK 5 EUR

**28.02. - Sudden Infant (ch)**

Die schweizer Industrial-Dada-Noise-Rock Band Sudden Infant ziehen mit ihrem neuen Album „Buddhist Nihilism“ Live in Sturm- und Drangmanier voll durch und halten nichts zurück!  
Einlass 20 Uhr, Beginn 21 Uhr - VVK 12 EUR / AK 15 EUR

Tickets gibts bei TixforGigs (FairTix Clubkombinat-Hamburg) und Ticketmaster und an über 30 VVK Stellen in Hamburg.

**Patriotische Gesellschaft**

Patriotische Gesellschaft  
Trostdorferstraße 4-6

**Wie nachhaltig bewegt sich Hamburg 2030?**

Mobilitätskonzepte der Zukunft. Mittwoch, 6. Februar 2019, 18:30 Uhr

**Sport - Investoren - Kommerz**

Podiumsdiskussion u.a. mit Sport-senator Andy Grote. Donnerstag, 14. Februar, 19.10 Uhr

**Geschredderte Geschichte**

Wie gehen wir mit unserem historischem Erbe um? Podiumsdiskussion im Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte.  
Dienstag, 19. Februar, 18 Uhr

**Bildung ist mehr als Schule**

10 Jahre Holger-Cassens-Preis  
Das Jubiläum wird in Kooperation mit der Mara und Holger Cassens-stiftung gefeiert  
Anmeldung zur Veranstaltung „10 Jahre Holger-Cassens-Preis“. Montag, 25. Februar, 19 Uhr

Anmeldung:  
www.patriotische-gesellschaft.de

Alle Angaben ohne Gewähr

**Probleme?**  
Ich helfe Ihnen gern

**Bartram\* & Niebuhr**  
- Rechtsanwaltskanzlei -  
gleich „nebenan“  
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

ABC-Str. 1, 20354 Hamburg  
Tel.: 040-33 74 39, Fax. 040-32 48 70  
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in  
Miete und Wohnungseigentum

\* verstorben am 19.07.2014

**allserv GmbH**  
Immobilienmanagement

**Ihre Immobilie. Unser Business.**

Als inhabergeführte Immobilien Verwaltung bieten wir mit unserem Unternehmen allserv GmbH seit 1999 in der Metropolregion Hamburg alle Dienstleistungen rund um die Immobilie an.

Als zukunftsorientierter und kompetenter Partner rund um die Immobilie liegt der Schwerpunkt unserer Tätigkeit in der Verwaltung und Betreuung von Gewerbeimmobilien. Ob kaufmännische Verwaltung, technische Bewirtschaftung oder Mieterbetreuung Ihrer Gewerbeimmobilie, komplexe Aufgaben des Immobilien-Managements sind bei uns in guten Händen.

Unsere Schwerpunkte

- Property Management (Kaufmännisches Immobilienmanagement)
- Facility Management (Technisches Immobilienmanagement)
- Objekt Management (Wertoptimierung)

**www.allserv-gmbh.com**

**Büro Innenstadt**  
Admiralitätstraße 60  
20459 Hamburg  
Tel.: (040) 32 08 57 30

**Büro Hafencity**  
Am Sandtorkai 60  
20457 Hamburg  
Tel.: (040) 32 08 57 49

info@allserv-gmbh.com

**MEISTENS AUSVERKAUFT - RESTKARTEN AN DER ABENDKASSE - DIE ELBPHILHARMONIE IM FEBRUAR**

**Großer Saal**

Fr, 1.2.2019, 20 Uhr  
NDR Elbphilharmonie Orchester / Mirga Gražinytė-Tyla  
Boulanger / Prokofjew / Strawinsky  
- ausverkauft

Sa, 2.2.2019, 20 Uhr  
NDR Elbphilharmonie Orchester / Mirga Gražinytė-Tyla  
Boulanger / Prokofjew / Strawinsky  
- ausverkauft

So, 3.2.2019, 20 Uhr  
Noureddine Khourchid & Die tanzenden Derwische aus Damaskus  
Eröffnung des Festivals »Lux aeterna«  
- ausverkauft

Mo, 4.2.2019, 20 Uhr  
Tschechische Philharmonie / Semyon Bychkov  
Referenzwerke der Klassik in einem moderierten Konzert  
- ausverkauft

Di, 5.2.2019, 20 Uhr  
Symphoniker Hamburg / Sylvain Cambreling  
»Le martyre de Saint Sébastien« / Festival »Lux aeterna«  
- ausverkauft

Mi, 6.2.2019, 20 Uhr  
Sächsische Staatskapelle Dresden / Christian Thielemann  
Mendelssohn Bartholdy / Bruckner  
- ausverkauft

Do, 7.2.2019, 20 Uhr  
NDR Elbphilharmonie Orchester / Ingo Metzmacher  
Festival »Lux aeterna«  
- ausverkauft

Fr, 8.2.2019, 20 Uhr  
NDR Elbphilharmonie Orchester / Ingo Metzmacher  
Festival »Lux aeterna«  
- ausverkauft

Sa, 9.2.2019, 20 Uhr  
NDR Chor / »Singing!«  
Festival »Lux aeterna«  
- ausverkauft

So, 10.2.2019, 11 Uhr  
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg  
Liszt / Ravel / Suk  
- ausverkauft

So, 10.2.2019, 18 Uhr  
NDR Elbphilharmonie Orchester / Ingo Metzmacher  
Festival »Lux aeterna«  
- ausverkauft

Mo, 11.2.2019, 20 Uhr  
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg  
Liszt / Ravel / Suk  
- ausverkauft

Di, 12.2.2019, 20 Uhr  
London Philharmonic Orchestra / Daniel Röhn  
»The Golden Violin«  
- ausverkauft

Mi, 13.2.2019, 20 Uhr  
Hauschka  
- ausverkauft

Do, 14.2.2019, 20 Uhr  
Daniil Trifonov / Klavierabend  
Beethoven / Schumann / Prokofjew  
- ausverkauft

Fr, 15.2.2019, 20 Uhr  
NDR Elbphilharmonie Orchester / Hannu Lintu  
Fagerlund / Strawinsky / Ravel  
- ausverkauft

Sa, 16.2.2019, 20 Uhr  
Matthew Herbert's Brexit Big Band & Choir  
- ausverkauft

So, 17.2.2019, 11 Uhr  
Dresdner Kapellsolisten  
Geschlossene Veranstaltung  
- ausverkauft

So, 17.2.2019, 20 Uhr  
Berliner Philharmoniker / Yannick Nézet-Séguin  
Prokofjew / Debussy  
- ausverkauft

Mo, 18.2.2019, 20 Uhr  
Göteborgs Symfoniker / Santtu-Matias Rouvali  
Referenzwerke der Klassik in einem moderierten Konzert  
Nur noch wenige Tickets

Di, 19.2.2019, 20 Uhr  
Avi Avital  
Adès / Beethoven / Rebel / Rameau  
Nur noch wenige Tickets

Mi, 20.2.2019, 20 Uhr  
Avi Avital  
Adès / Beethoven / Rebel / Rameau  
Nur noch wenige Tickets

Do, 21.2.2019, 20 Uhr  
NDR Elbphilharmonie Orchester / Krzysztof Urbański  
Mendelssohn Bartholdy / Vivaldi / Tschaikowsky  
- ausverkauft

Fr, 22.2.2019, 20 Uhr  
Wesseltoft / Berglund / Öström aka »Rymden«  
Jazz at the Phil  
- ausverkauft

Sa, 23.2.2019, 20 Uhr  
London Symphony Orchestra / Sir Simon Rattle  
Bruckner / Bartók  
- ausverkauft

So, 24.2.2019, 11 Uhr  
NDR Elbphilharmonie Orchester / Krzysztof Urbański  
Mendelssohn Bartholdy / Vivaldi / Tschaikowsky  
- ausverkauft

So, 24.2.2019, 20 Uhr  
Iveta Apkalna / Staatschor Latvija / Māris Sirmāis  
Festival »Lux aeterna«  
- ausverkauft

Mo, 25.2.2019, 20 Uhr  
Mitsuko Uchida  
Schubert / Klavierabend  
- ausverkauft

Mi, 27.2.2019, 20 Uhr  
Scenes from My Radio Play – A Collection of Stories  
Reflektor Laurie Anderson  
- ausverkauft

Do, 28.2.2019, 20 Uhr  
Here Comes the Ocean  
Reflektor Laurie Anderson  
- ausverkauft

Alle Angaben ohne Gewähr

**KUNSTMEILE HAMBURG-HAFENCITY**  
Ausstellungen Februar 2019



**Ausstellung: Jiří Suchý**

Glasskulpturen und Bilder gemalt mit heißem Glas  
**Eröffnung: Sonntag, 17.2.2019 ab 14 Uhr**

**GLASGALERIE STÖLTING - Am Sandtorkai 14**  
www.glassart.de - info@glassart.de

Forum STADTLANDKUNST  
**Ausstellung: AULBACH - MALEREI**  
ERÖFFNUNG: DO, 28.02.2019, 19 Uhr  
Am Sandtorkai 12, stadtlandkunst-hamburg.de

GALERIE HAFENLIEBE  
**Ausstellung: NEWS ABSTRACT, J.H. Berger**  
ERÖFFNUNG: DO, 28.02.2019, 19 Uhr  
Am Dalmannkai 4, galerie-hafenliebe.de

**Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag 12-18 Uhr**  
Am Sandtorkai / Am Dalmannkai -10 min von der Elbphilharmonie

OBERHAFFENQUARTIER  
**HALLE 4** 24

15.02. 20 h  
Jazz Tracks424: **KAMA Quartett feat. Nippy Noya**  
VVK € 18 AK € 22

22.02. 20 h  
Duo **Naghsh** Festival Lux Aeterna  
AK € 17

04.03. 20 h  
Jazz Tracks424: **Batholomey Bittmann** - Progressive Strings Vienna  
VVK € 20 AK € 25

16.03. 20 h  
Jazz Tracks424: **Jazzterdays** - Zeitreise zu den Legenden des Jazz  
VVK € 20 AK € 25

Stockmeyerstraße 43  
20457 Hamburg / Oberhafen  
Tel. 0172. 40 20 401  
[www.halle424.de](http://www.halle424.de)

HAFENCITY ZEITUNG  
**Eine Auswahl unserer Auslegestellen**

► An mehr als 600 Verteilstellen liegt die Hafencity Zeitung an der Stadtküste aus. Unter anderem finden Sie sie hier:

- Ameron Hotel Speicherstadt, Am Sandtorkai
- Andronaco, Am Sandtorkai
- Besucherzentrum Elbphilharmonie, Am Kaiserkai
- coast by east, Großer Grasbrook
- Edeka, Überseeboulevard
- Halle 424, Oberhafen
- Haspa, Kaiserkai/Überseeboulevard
- Kesselhaus Hafencity, Am Sandtorkai
- Maritimes Museum, Koreastraße
- Maßber, Am Kaiserkai
- Werkstattgalerie Lilia Nour, Am Kaiserkai

GEWINNSPIEL

**Gewinner**

► Stichwort  
„WineStyle“ und  
„Sternekoch“

Alle Gewinner wurden von der Hafencity Zeitung benachrichtigt.



SERVICE

**Notrufnummern**

- 110 Polizei
- 112 Feuerwehr

- 040-428 65 14 10  
Polizeikommissariat PK 14
- 040-22 80 22  
Ärztlicher Notfalldienst
- 040-88 90 80  
Kinderärztlicher Notfalldienst
- 040-43 43 79  
Tierärztlicher Notdienst
- 08000 116016  
Notfalltelefon – Gewalt gegen Frauen
- 040-30 37 47 30  
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG

**Impressum**

- **Redaktion**  
Michael Baden (MB)  
Edda Teneyken ( )  
Anja Frauböse (AF)  
redaktion@hafencity-zeitung.com  
Am Kaiserkai 29  
20457 Hamburg
- **Gastautorin**  
Conceição Feist (CF)
- **Anzeigen**  
Edda Teneyken  
Tel.: 040-30393042  
anzeigen@hafencity-zeitung.com
- **Gestaltung**  
Tobias Hahn
- **Herausgeber**  
Michael Baden
- **Verlag**  
Hafencity Zeitung  
Hafencity-Zeitung GbR  
c/o ELBE & FLUT  
Am Sandtorkai 1  
20457 Hamburg  
Tel.: 040-30393000  
mail@hafencity-zeitung.com
- **Produktion**  
ELBE & FLUT  
Am Sandtorkai 1  
20457 Hamburg
- **Erscheinungsweise**  
Monatlich
- **Auflage**  
15.000 Stück
- **Druck**  
Kieler Zeitung GmbH & Co.  
Offsetdruck KG,  
Kiel  
www.kn-druckzentrum.de
- **Abonnement**  
Jahresbezugspreis  
(Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)  
EUR 70,- zzgl. 19 % MwSt.
- **Juristische Beratung**  
Bartram† & Niebuhr RA

# Schöne Souvenirs mit maritimem Herz

Sieben Tage die Woche geöffnet: Museumsshop im Kaispeicher B ist äußerst beliebt

► Hier macht Stöbern Spaß: Im Foyer des Internationalen Maritimen Museums findet jeder ein kleines Andenken oder Geschenk. Das Angebot ist maritim und liebevoll zusammengestellt. Neben Klassikern wie Postkarten, Bleistiften, Kühlschrankschmagnet und Kaffeetassen gibt es seit einiger Zeit immer mehr exklusive und außergewöhnliche Produkte. Längst kaufen nicht nur Besucher der Ausstellung im Museumsshop ein, sondern viele Kunden schauen einfach mal kurz im Kaispeicher B vorbei, weil sie wissen, dass es hier immer etwas Besonderes zu entdecken gibt.

„Uns freut es natürlich sehr, dass unser Angebot so gut angenommen wird“, sagte Isabell-Christin Rückert. Seit drei Monaten ist sie neu im Museumsteam und verantwortlich für den Besucherservice und den Museumsshop. Auch im Regen gerne draußen in der Hafencity unterwegs: Isabell-Christin Rückert ist im Maritimen Museum verantwortlich für den Besucherservice und den Museumsshop. (Foto: vdL)



Auch im Regen gerne draußen in der Hafencity unterwegs: Isabell-Christin Rückert ist im Maritimen Museum verantwortlich für den Besucherservice und den Museumsshop. (Foto: vdL)

Kunst, Kultur, Ausstellungsräume und Kunsthandwerk miteinander verbunden sind. Jetzt also Hamburg – wie fühlt es sich an, in so einem großen Museum zu arbeiten? „Das Maritime Museum ist geographisch und architektonisch äußerst spannend“, sagt Isabell-Christin Rückert. Noch habe sie natürlich nicht alles entdeckt, aber besonders faszinierend seien die Miniaturschiffe und Dioramen auf Deck 9. Für sie auch ein gutes Beispiel, wie der Shop eines Museums in

seinem Sortiment die Inhalte der Ausstellung aufnehmen kann, da ausgewählte Miniaturschiffe im Maßstab 1:1.250 fest zum Angebot gehören. Künftig könnten noch stärker Themen und Aspekte der Dauerausstellung bei der Produktauswahl berücksichtigt werden, kann sich Frau Rückert vorstellen. Bücher über die Seefahrt seien selbstverständlich immer ein großer und wichtiger Bestandteil des Angebots, aber auch Tee und Kaffee dürften in einem his-

torischen Speicher der Hafencity nicht fehlen. Persönliche liebe sie die klassischen, gelben Friesenkerze, gerne kombiniert mit einem blauen Museumsregenschirm. Besonders beliebt seien aber vor allem auch die 360° Segeltuchtaschen. „Hier haben wir einen echt tollen Kooperationspartner, der aus recyceltem Segeltuch originelle Taschen herstellt. Im Inneren der Taschen wird sogar das Schiff, von dem das Segel stammt, verzeichnet“, erzählt die neue Shop-Leiterin.

Die Begeisterung, mit der sie erzählt, lässt vermuten, dass Isabell-Christin Rückert im Internationalen Maritimen Museum ihren Anker gesetzt und einen Heimathafen gefunden hat. „Ja, ich bin gerne Gastgeberin und freue mich, wenn sich die Besucher bei uns wohlfühlen“, sagt sie. Deswegen denkt sie auch nicht in Segmenten, sondern hat das Gesamterlebnis Museum vor Augen. Dabei liegt ihr besonders die Betreuung der Museumsbesucher am Herzen. „Es macht Freude, mit einem so großartigen Team von Museumsführern zusammenzuarbeiten. Viele von ihnen sind selbst zur See gefahren. Deswegen können wir hier Führungen anbieten, die sich von klassischen Museumsführungen sicherlich abheben. Die Resonanz ist jedenfalls sehr groß“, so die 30-jährige, die das Meer und die Schifffahrt durch ihren neuen Job zurzeit neu entdeckt und lieben lernt.

## Ausgewählte Termine im Kaispeicher B

Maritimer Vortrag: Hamburg – Das Tor zur Welt Die Veränderungen in Handelschifffahrt und Hafenlogistik waren in den letzten 200 Jahren rasant. Am Beispiel des Hamburger Hafens zeigt ein Experte des Museumsteams die wichtigsten Entwicklungen auf. Samstag, 02.02., 15.00-16.00 Uhr

Kapitänsführung: Die internationale Logistikkette Der weitaus größte Teil des Welthandels ist Seehandel. Unser Wohlstand hängt von einer reibungslos funktionierenden Supply Chain (Lieferkette) ab. In seiner Führung erklärt der Logistikexperte Uwe Grahn die Entwicklungen im modernen Gütertransport. Do., 07.02., 15.00-16.00 Uhr

Maritimer Vortrag: Lotsenwesen – wie kommen die großen Pötte sicher in den Hafen? Vom ortskundigen Eingeborenen zum erfahrenen Kapitän und Lotsen. Wie erreichen Ozeanriesen über den anspruchsvollen Wasserweg den Hafen Hamburg? Ein ehemaliger Elblotse berichtet aus der Praxis. Sa., 09.02., 15.00-16.00 Uhr

Das Internationale Maritime Museum Hamburg ist seit seiner Eröffnung im Juni 2008 das maritime Herz der Hafencity: 3000 Jahre Schifffahrtsgeschichte erleben – auf neun Themendecks mit wertvollen Exponaten aus aller Welt. Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag 10.00 - 18.00 Uhr

Adresse: Kaispeicher B, Koreastraße 1, 20457 Hamburg, Telefon 040/300 92 30-0, E-Mail: info@imm-hamburg.de, Internet: www.imm-hamburg.de



## Der goldene Handschuh

Fatih Akins Film basiert auf dem gleichnamigen Roman von Heinz Strunk. Er erzählt die unglaubliche Geschichte des Frauenmörders Fritz Honka und seiner Stammkneipe „Zum goldenen Handschuh“.

FILMSTART: 21.02.2019 | GENRE: DRAMA/HORROR



## Der verlorene Sohn

Basierend auf dem autobiografischen Roman von Garrard Conley, erzählt das starbesetzte Drama vom mutigen Kampf eines jungen Mannes gegen Homophobie und für ein selbstbestimmtes Leben.

FILMSTART: 21.02.2019 | GENRE: DRAMA | DAUER: 114 MIN.



## Zwei glorreiche Halunken | KLASSIKER MATINÉE

Sergio Leones Westernklassiker mit Clint Eastwood.

NUR AM: 10.02.2019 UM 11:00 | GENRE: WESTERN | DAUER: 178 MIN.



## Vom Winde verweht | KLASSIKER MATINÉE

Der erfolgreichste Film (u. a. 10 Oscars) aller Zeiten.

NUR AM: 17.02.2019 UM 12:00 | GENRE: DRAMA | DAUER: 230 MIN.



## Denn sie wissen nicht was sie tun | KLASSIKER MATINÉE

James Dean in seiner Paraderolle als rebellischer Teenager.

NUR AM: 24.02.2019 UM 12:00 | GENRE: DRAMA | DAUER: 106 MIN.



Vorbehaltlich Programmänderungen

Neu in der Hafencity  
Am Sandtorkai 46a

**ASTOR**  
FILM LOUNGE Hafencity

Die entspannteste Art,  
Filme zu genießen.